

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 58 (1946)

Artikel: Geschichte der Stadt Klingnau 1239-1939

Autor: Mittler, Otto

Anhang

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Topographie des Städtchens.

Die Wehrbauten.

Eine topographische Darstellung der mittelalterlichen Stadtanlage und der wesentlichen Wehrbauten ist bereits erfolgt. Anhand der Akten soll versucht werden, auf die bauliche Gestaltung des eigentlichen Stadtbildes etwas näher einzutreten. Außer den schon benutzten Ansichten von Stumpf (1548) und Merian (1642) war leider kein älteres Bildmaterial beizubringen, das Einzelheiten geklärt hätte.¹ Mündliche Angaben ortskundiger Bürger zeigten nur spärliche Ergänzungen.

Die südliche Toranlage.

Am Südende des Städtchens überquerte eine Holzbrücke den ehemaligen Stadtgraben, dessen tiefer Einschnitt jetzt noch zu erkennen ist. Die Brücke ruhte auf Pfählen, die im trockenen Graben standen, und war, wie die Ansicht von Stumpf vermuten lässt, in früherer Zeit überdacht. Als die Verehrung des Brückenheiligen Johannes von Nepomuk zu Beginn des 18. Jahrhunderts sich überall verbreitete, erhielt der Heilige auch an dieser Brücke ein Standbild. Es steht noch an der östlichen Straßenseite auf hohem Postamente, überschattet von einer mächtigen Linde. Die beachtenswerte Statue, eine Stiftung des Barbiers und Geleitmannes Johann Konrad Häfeli, hat durch die Witterung stark gelitten und ist erneuerungsbedürftig.²

¹ Zwei weitere alte Ansichten basieren auf der Zeichnung von Stumpf. Die eine ist eine ungenaue Nachzeichnung und verrät schon durch die überall in der Außenfront der Häuser eingesetzten Türen und Fenster die schlechte Kopie. Es interessiert uns daran nur die außerhalb der Torbrücke stehende Kirche, die als Marienkapelle beim Spital zu deuten ist. — Die andere Ansicht ist genauer ausgearbeitet, wirkt aber nicht überzeugend. Im Vordergrund des Bildes übergibt ein Vater seinen Sohn dem sanktblasier Mönch zur Erziehung. Die Ansicht stammt aus dem „Theatro=Philopolitico des Dan. Meißner, Frankfurt 1619. (Zentralbibl. Zürich.)

² Der Bildhauer ist unbekannt; es wäre vielleicht nicht abwegig, an den Kaiserstuhler Franz Ludwig Wind zu denken, der damals gerade im Beginn seiner Kunstreichen Tätigkeit stand und 1752 die größere Statue des Heiligen auf der Kaiserstuhler Brücke schuf. Vgl. Wind, Bildhauer Franz Ludwig Wind, Arg. 55.

Der „äußere Turm“ mit dem Tor, zu welchem die Brücke über den Stadtgraben führte, war beim Brande von 1586 verschont geblieben.³ Der Turm enthielt die Wohnung des Turmwächters, der bei Brandgefahr die Notschüsse abzugeben hatte.⁴ Ein Satteldach mit westöstlicher First bildete den Abschluß des hohen, vierstöckigen Turmes, dessen Eingang vermittelst einer Außentreppe vom westlich angebauten Hause aus erreichbar war.⁵

Der „obere Turm“, an welchen sich die beiden Häuserreihen anschlossen, war gleichfalls ein viereckiger, schmuckloser Wehrbau mit vier Stockwerken über einem Torbogen. Der Wiederaufbau nach dem Brande von 1586 erfolgte in der früheren Bauform mit dem einfachen Satteldach. Einer der beiden Türme muß als Gefängnis gedient haben. Als man 1626 den Stadtknecht samt einem andern fehlbaren Bürger bestrafen mußte, führte man einen in den obren, den andern in den untern Turm. Zur Erweiterung der Durchgangsstraße ließ die Stadt im Jahre 1837 auf Wunsch des Straßeninspectors beide Türme abbrechen.⁶

An der östlichen Ringmauer zwischen den beiden Toren lag ein freier, etwas erhöhter Platz, für welchen seit mindestens 1606 der Name „Rosengarten“ nachweisbar ist. Darauf muß einmal das Rathaus gestanden haben. Im Jahre 1688 lehnte der Rat es nämlich ab, „das alte rathauß, der Rosengarten genannt“, dem Stift Säckingen auf 30 Jahre abzutreten. 1651 wird auf „das alt rathauß“ ein Jude mit einem jährlichen Satzgeld von 40 Gulden aufgenommen, nachdem auch in der Rechnung von 1639 ein Hauszins vom alten Rathaus verzeichnet ist. Es ist möglich, daß schon das 1586 abgebrannte

³ Die Bezeichnung „äußeres Tor“ muß erst in späterer Zeit aufgekommen sein, während es vorher einfach „oberes Tor“ genannt wurde. „vor dem obren thör, bi der brugg ze der lingen siten“, Sta. Kl., Jahrzeitrodel 1395. — Ein Haus „vor dem usseren thör“, Sta. Kl., GPr. 1719.

⁴ Sta. Kl., Brandkataster 1828.

⁵ „soll ein steegen außen vor auffen machen, allwo man auff den turn geht“ Sta. Kl., GPr. 1716.

⁶ Das obere Tor wird häufig genannt: „hus by dem obren thör“, St. A. Aargau, Urb. Kde. Leuggern 1534, — „zu oberist in der stadt bim dor“ (1615), „haus und garten an dem obertor“ (1756) Sta. Kl. GPr. Allerdings wird auch das äußere Tor hin und wieder als oberes Tor bezeichnet: „zwüschen beiden obren thören“ 1688. An den Abbruch der Tortürme, wozu auch der untere Torbogen und die daran angebaute Mætz gerechnet wurden, zahlte der Staat einen Beitrag von 1000 Franken a. W. Die Steine der Türme wurden versteigert. — Sta. Kl. GdePr.

Rathaus, das 1573 als Rosengarten genannt wird, auf dem Boden eines mittelalterlichen Friedhofes sich erhob, der außerhalb des Ober-tores lag. Andernfalls aber müßte das Rathaus nach dem großen Stadtbrande aus der Umgebung der Kirche hierher verlegt worden sein, wo es dann von 1589 bis 1626 zu suchen wäre. Der Name Rosengarten könnte somit auch vom früheren Standort auf diesen Platz übertragen worden sein.⁷

Zwischen beiden Toren befand sich seit jeher eine Schmiede, die der Rat im Jahre 1627 dem Galli Keller „sampt dem schmitten-recht und burgrecht der stat“ zufertigen ließ. Weil die Stadt aber über zwei Schmittenrechte verfügte, behielt sie sich die Verleihung des andern vor, falls der Schmied „disere schmitten nit nach noturfft versehen und bruchen werde“.⁸

Die aareseits anschließende Häusergruppe hatte auf der Bergseite des Turmes ihr Gegenstück. Das heutige Restaurant Rosengarten entstand erst um die letzte Jahrhundertwende durch den Umbau einstiger Ökonomiegebäude. An diese schloß sich früher rechtwinklig ein Stück Wehrgang mit der bogenförmig sich weitenden äußern Stadtringmauer an, wie sie namentlich der Stich von 1619 anschaulich wiedergibt. Außer einer weitern Wehrgangpartie im oberen Mauer-drittel war die Ringmauer, wenn wir von den ziegelgedeckten Einzel-zinnen absehen, nicht überdacht. Diesem Mauerringe, der sich von einer Toranlage zur andern zog, war der Stadtgraben vorgelagert, der aber schon um 1750 herum teilweise aufgefüllt und als Garten den Häusern zugeteilt war.⁹ Dagegen wurden die Anstößer verpflichtet, das Ringmauerdach zu unterhalten. So mußten sie im Jahr 1770, als die Stadt wohl zum letztenmal ihre Ringmauer reparieren ließ, die Kosten für Ziegel, Latten und Nägel übernehmen, indessen die Gemeinde die übrigen Auslagen bestritt.¹⁰

⁷ Ein Stück Garten „vor dem oberen thor, stößt... vor an die landsträß hinter dem Rosgarten“, Sta. Kl. Spendurb. 1607; vgl. Anmerkung Nr. 16.

⁸ Die Schmiede liegt 1627 „vor dem oberen thor an dem thurm“ Sta. Kl. GPr. — 1636 zwischen „dem ussern tor und Mr. Heinrich Wyß, dem schlosser“, Sta. Kl. Pfarrkirchenurb. 1635.

⁹ Die Bewirtschaftung der Graben war auch anderwärts üblich, vgl. dazu Merz BW II, 382.

¹⁰ Sta. Kl. Steuerverlag 1754.

Die nördliche Toranlage.

Wo die östliche Häuserzeile mit dem Schloß zusammentraf, lag das untere Tor, geschützt durch ein Torhaus mit nördlich vorspringender Laube. Auf der Schloßseite begann eine gezinnte Ringmauer, die bogenförmig die Schloßgärten an der Halde umgab. An der östlichen Straßenseite zog sich eine Mauer vom Torbogen zum Stadtgraben hinunter. Wo sie die Ringmauer erreichte, stand einst ein kleiner Rundturm in doppelter Mauerhöhe zur Sicherung der hier über den Stadtgraben führenden hölzernen Brücke und des angebauten Torbogens. Diese äußere Anlage bestand aber schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mehr. Jedenfalls war sie identisch mit dem „äußern Tor“, das 1629 abgetragen wurde und dessen Steine man zur Ausbesserung der Ringmauer verwendete. Der Torbogen beim Schloß hingegen, an welchen zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Stadtmetzg angebaut war, fiel 1837 mit den beiden obren Türmen der Forderung der Neuzeit zum Opfer.¹¹

Nach dem Brande von 1586 blieb das hauptsächlich in den Dachstühlen beschädigte Schloß in seinen wesentlichen Teilen, die es durch den Neubau von 1582 erhalten hatte, bis auf den heutigen Tag bestehen. Von der alten Burg ist noch der aus festen Quadern gefügte Bergfried übrig geblieben. Der Eingang in den Raum zu ebe-ner Erde mit der Jahrzahl 1692 auf dem Türsturz ist vermutlich da-mals herausgebrochen worden. Zu den Wohnräumen im ersten Stock, die sich dem Turme auf der Nord süd- und Westseite angliedern, führt eine geradläufige Steintreppe aus einem Lichthof. Dieser wird durch die offene Westseite des Erdgeschoßes gebildet, in welches das Schloßtor auf der Giebelseite sich öffnet. Eine imposante Steinsäule, deren Kapitell die Wappen des Bischofs und des Obervogtes (v. Zweyer) schmücken, stützt hier die Westwand des Obergeschoßes. Der Ausbau der Innenräume, insofern sie nicht durch neuzeitlichen Umbau ent-stellt wurden, stammt aus dem Ende des 17. Jahrhunderts und wird

¹¹ In Merz BW I, 297 wird die Angabe über die Abtragung des äußern Tores irrtümlich auf die südliche Toranlage bezogen, wozu bemerkt werden muß, daß jener äußere Turm noch bis 1837 bestand und auch auf dem Stiche Merians zu sehen ist. Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 51 Anmerk. „bey dem nidren thor“ Sta. Kl., Kpb. (1471) — „bey dem under dor“, Sta. II. Aargau, 2932. — Die Metzg war „gegen alle Polizeiordnung an die Straße gebaut worden“ und die Ausdün-stung belästigte namentlich zur Sommerzeit Mensch und Tier. Das Gebäude war zweistöckig. Sta. Kl. Gde.Pr. und Brandk. 1828.

durch die mehrfach angebrachte Jahrzahl 1692 belegt. Die bemerkenswerte Stuckdecke im Nordflügel gehört den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts an. Längst sind die Ökonomiegebäude, die den Hof umsäumen, für den seit etwa 1850 im Schlosse eingerichteten Fabrikbetrieb umgestaltet worden.¹²

Öffentliche Bauten.

Im Weichbild des Städtchens, das die beiden Häuserreihen bilden, erhebt sich die Kirche, deren Baugeschichte einlässlich geschildert wurde.¹³ Bis zum Jahre 1813 wurde sie vom Kirchhof umschlossen, den man hundert Jahre zuvor (1707) „etliche schuo weit gegen dem beynhau erweitert“ hatte.¹⁴ Die vielen Todesfälle infolge des Nervenfiebers, das die kaiserlichen Truppen eingeschleppt hatten, bedingten die Neuanlage außerhalb der Stadt.¹⁵ Auf der Südostseite des alten Friedhofes stand in der Umfassungsmauer das einstige Rathaus. Die Ratsstube lag im hölzernen Oberbau, dessen Vorderfront ein Schnetzendächlein zierete; im Erdgeschoß war das Schlachthaus eingebaut. Unter der Rathausstiege, die an der Außenwand zum ersten Stock führte, befand sich die Trülle, worin kleinere Vergehen gebüßt wurden.¹⁶

¹² Vgl. Merz BW I, 296/298. Die gegen die Stadt gerichtete Giebelwand des Wohngebäudes trägt eine Renaissance-Wappentafel des Bischofs und Kardinals Markus Sittich von Hohenems. Die Inschrift unter dem Wappen und Kardinalshut lautet: „Merck Sittig vo(n) gotes gen(aden) / der h(eiligen) rö(mischen) Kirche cardinal / bischoff zu Kostanz und / her der Richenow“. Vgl. Merz BW I, 296.

Sowohl im Wohnraum des 1. Stockes, wie auch im darüber liegenden, nicht bewohnten Raume des Bergfrieds, befindet sich ein Schlussstein im Kreuzgewölbe mit der Jahrzahl 1692 und den Wappen des damaligen Obervogtes v. Zweyer, seiner Frau, geb. v. Schönau und des Bischofs.

¹³ Vgl. Baugeschichte der Kirche, oben S. 252 ff.

¹⁴ Sta. Klingnau, GJzb. S. 106. Dazu hat schon Othmar Straumann in seinem Testamente 1760 einen Baumgarten „hinder dem Rosgarten“ verordnet. Sta. Klingnau, Akten. Vgl. auch Huber, Kollaturpf. S. 45.

¹⁵ Vgl. dazu Vilger, Das Alliiertenspital und der Kaiserliche Gottesacker in Klingnau.

¹⁶ Wir müssen annehmen, daß auch das 1586 abgebrannte Rathaus an gleicher Stelle gestanden hat. Somit paßt dafür auch die Bezeichnung „Rosengarten“, denn im Mittelalter gebrauchte man diesen Namen für Friedhöfe. In Klingnau scheint er auf das angebaute Rathaus übergegangen zu sein. Ulrich Balthasar hat den Hans Waffenschmid 1573 „im Rosgarten beklagt um den fürlon der garben halber, so er im ingsürt“ Sta. Kl. GPr., vgl. auch Rochholz: Warum hießen Kirchhöfe

In alter Zeit wurde das Wasser zu den Stadtbrunnen in einer Deuchelleitung vom Berg her zugeführt. Das Abwasser floß in offenem Graben durch die Sonnengasse bis zum alten Schulhaus hinunter, um dort gegen die „Eselmatte“ abgeleitet zu werden. Bezeichnend für das damalige Straßebild mag der Ratsbeschluß sein, die Miststöcke und Holzhaufen wenigstens um die Kirche herum wegzunehmen.¹⁷ Im Jahre 1582 verdingte der Rat dem Meister Ulrich Huber, dem Brunnenmacher von Baden, die Erstellung des untern Brunnens mit acht Schalen. Der Trog sollte in seinem Umfang dem obern Brunnen entsprechen, jedoch einen Schuh weniger tief sein. Der Säulenschaft des oberen Brunnens, der vermutlich mit dem 1573 genannten St. Verena-Brunnen identisch ist, weist die Jahrzahl 1563 auf.¹⁸ Der Maurermeister Johannes Kappeler übernahm im Jahre 1696 um 40 Gulden und einen Saum Wein den Auftrag, für diesen Brunnen acht neue Schalen zu hauen. Er konnte damit einen Teil der Einkaufssumme für sein Bürgerrecht abverdienen. Sein Enkel versprach 1736, den untern Brunnen zu hauen „in dem Preis, wie den obern sein Grofvater sel. gemacht“. ¹⁹ Bei einer späteren Erneuerung des obern Brunnens entstand der Sockel mit der Jahrzahl 1763.

Die Hoffstätten.

Wie schon früher dargelegt wurde, lastete auf sämtlichen Hausplätzen oder Hoffstätten innerhalb der Ringmauer eine jährliche Steuer an den Stadtherrn.²⁰ Nach den periodisch angelegten Verzeichnissen, die stets die gleiche Reihenfolge innehielten, sind somit Besitzer und Standort der Häuser festzustellen. Die Gesamtzahl der um das Jahr 1500 überbauten Hoffstätten betrug etwas über 80. Dazu kamen im

Rosengärten? Die Schweiz 5. Bd. Der Name Rosengarten haftete später freilich einem Grundstück zwischen den oberen Toren an, vgl. Anmerkung Nr. 7. Die Ratstube nennt eine Urkunde von 1439, — vgl. Huber, Kollaturpf. S. 44/45 und ders., Urk. S. 400. — Bilger, Johanniterhaus S. 58. — Sta. Kl. GPr. 1689.

¹⁷ Sta. Kl. GPr. 1692; Deuchel = gebohrte Holzröhren.

¹⁸ Sta. Kl. GPr. — Hans Huber, der Steinmetz, wird 1554 Bz Baden, vgl. Merz BWpb. Der Rat bietet zwei Mann auf, „den weg ze rumen under s. frenen brunnen“. Schon 1618 werden mit dem „usser brunnen“ vor der Stadt deren 3 genannt. Daneben gab es noch Sodbrunnen: je einen im Weier und bei der Propstei und zwei im Dorf.

¹⁹ Sta. Kl. GPr.

²⁰ Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 50/51. Die Hoffstättenverzeichnisse befinden sich in den Schloßurbaren im Sta. Kl., nur Urbar 1664 ist im St. A. Aargau.

Gebiete der Unterstadt einzelne Gärten, Düngerstätten und Wiesenstücke, von welchen ebenfalls das Hoffstattgeld entrichtet werden mußte. Mit Ausnahme einiger Häuser am Schloßrank verschwanden die Hoffstätten der Unterstadt seit 1664 aus den Verzeichnissen. Sie waren allmählich in den Besitz der Propstei übergegangen. Im letzten Verzeichnis von 1794 zählt man noch 78 zinspflichtige Hoffstätten. Der Rückgang des Hoffstattgeldes seit dem Mittelalter betrug gegen Ende der bischöflichen Herrschaft mehr als 100 Haller.²¹ Die Ablösung dieser Steuerlast gegenüber dem Staat Aargau war bis zum Jahre 1840 vollzogen. Die Höhe der einzelnen Hoffstattzinse war verschieden. Im Jahre 1517 beispielsweise bezahlte die Hälfte der Hausbesitzer einen Zins von 4 Haller, je ein Sechstel einen solchen zu 3 und 5 Haller. Vereinzelte Hoffstätten erlegten 6 und 8 Haller; diese scheinen durch Zusammenlegung entstanden zu sein. Als ungefähre Norm für die Größe ergab sich für die Häuser zu 3 und 4 Haller eine Frontbreite von durchschnittlich 5 Meter und, wo der alte Baubestand eine Kontrolle ermöglichte, wie im Raume der untern Sonnengasse, ein Flächeninhalt von 60 bis 90 m². Die Häuser waren im Vergleich zu freistehenden ungewöhnlich hoch und durchwegs drei- und vierstöckig. Ein Giebel reichte sich an den andern, ausnahmsweise unterbrochen durch eine feste Brandmauer. Später wurden oft zwei Häuser verschmolzen oder doch gemeinsam überdacht. Die geringe Breite der Fronten stand in keinem Verhältnis zur Tiefe der Gebäude. Diese betrug an den Enden der Sonnengasse durchschnittlich 15 m und vergrößerte sich gegen die Mitte der Gasse bis zu 30 m; an der Schattengasse erreichte sie im Durchschnitt 17 bis 22 m. Begreiflicherweise waren Treppenhaus und Zwischengemächer dunkel; am meisten Licht drang von der Straßenseite in die Wohnräume, indes die kleinen Fenster der Ringmauerseite die Hinterräume spärlich erhelltten. Im Hinterhaus waren die Viehställe eingebaut; das Heu aber wurde wie noch heute bei einigen Häusern, mit einem Aufzug auf den Estrich befördert. Typisch für alle Bauten waren daher die überall

²¹ Die Gesamtsumme des Hoffstattgeldes betrug ca. 1480 455 Haller, 1589 noch 443 Haller, ging dann 1664 auf 339 und bis 1794 auf 336 Haller zurück. — Die Umrechnung (1 Pfö = 20 Schillinge zu 12 Haller oder Pfennige) ergibt für die Zeit vor 1500, — die Hoffstätten der Unterstadt eingerechnet, — einen Betrag von nicht einmal 2½ Pfund, eine verhältnismäßig kleine Summe. Vgl. Bürgisser, Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter, Arg. 49 S. 74.

aus dem untern Dachteil ragenden Quergiebel mit Brettertor und Aufzugsrolle. Zu jedem Hause gehörten nämlich als Immobilien nicht nur Wehr und Harnisch, „Tüchel und Tüchelstande“, sondern auch das Estrichseil. Durch vierdige Holzschächte, sogenannte Futterrohre, die vom Estrich bis zur Scheunendecke hinunter reichten, konnte das Futter täglich auf einfache Art beschafft werden. Man trifft die Einrichtung noch in mehreren Häusern an, z. B. im Amtshaus. Das Waschen im Hause und an den Stadtbrunnen war verboten; dafür erstellte die Stadt besondere Waschhäuschen, die nach dem Jahre 1828 geschlossen wurden.^{21a}

Seit dem großen Brande von 1586 erfuhr das Stadtbild infolge der immer wieder auftretenden Feuersbrünste bis in die Neuzeit manche Umgestaltung seiner Häuserfronten. Im Jahre 1649 schlug der Blitz in das Haus zur Krone an der Schattengasse, das dem Stadtschreiber Hans Georg Schleiniger gehörte und äscherte nicht nur dieses ein, sondern beschädigte auch die anstoßenden Häuser bis hinunter gegen das Tor.²² In gegenteiliger Richtung wandte sich das Feuer im Jahre 1706 und zerstörte die Häuserzeile zwischen „Krone“ und „Höfli“; es ergriff sogar, gefördert durch starken Luftzug, zwei Häuser bei St. Johann. Einer der geschädigten Hausbesitzer sammelte in Bern und Winterthur Geldmittel, die unter die Betroffenen verteilt wurden.²³ Anno 1771 wurden durch „Verwahrlosung“ in der Vorstadt 22 Häuser samt den Scheunen ein Raub der Flammen.²⁴ In der Schattengasse brannten 1834 5 Häuser nieder und machten 9 Familien obdachlos; endlich verzehrte ein Brand im Jahre 1845 wieder 4 Häuser, worin 6 Familien wohnten.²⁵

Es ist daher kaum verwunderlich, wenn sich dieser Verlust im äußern Stadtbild auswirkte. So konnte Bronner 1844 feststellen:

^{21a} „zù dem huß sol ghören... was nüt und nagel trifft, hel, tüchel, tüchelstanden, estrichseil, harnasch und weer“ Sta. Klingnau, GPr. 1580. Hel = Heli, d. i. die lange verstellbare Kette, an welcher die Töpfe über der Feuerstelle hingen; Kataster 1828.

²² Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 136 ff., Huber, Kollaturpf. S. 52, Sta. Klingnau, Akten. Die Stadt Bremgarten stellte zum Wiederaufbau der Häuser der 11 geschädigten Bürger 100 Stück Bauholzer zur Verfügung.

²³ Sta. Klingnau, GPr. 1707.

²⁴ Leu Lex. Suppl.

²⁵ Vgl. Plan des Städtchens, Nr. 65—69. In der ganzen Lücke steht heute nur mehr ein Wohnhaus (Landw. Genossenschaft).

„Die meisten Häuser sind anspruchslos und ohne Zierde.“²⁶ Dessen- ungeachtet verursachten noch einmal zwei ausgedehnte Brände in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eine durchgreifende Änderung in der Bauweise der öbern Häuserzeilen. 1875 brach in der Sonnengasse ein Brand aus, dem im Verlaufe einer Stunde 13 Häuser zum Opfer fielen, während im Jahre 1883 ein Großfeuer 18 Wohnhäuser der Schattengasse, vom „Rebstöck“ an aufwärts bis zum „Höfli“ erfasste. Beim Wiederaufbau der Häusergruppen ließ man aus praktischen Gründen je ein Quersträßchen anlegen. Die Besitzverhältnisse an den Hoffstätten verschoben sich naturgemäß im Laufe der Zeit; am einschneidendsten aber wurde der Wechsel nach solchen Ereignissen. Nur wenige Häuser blieben im allgemeinen mehr als 100 Jahre im Besitze des nämlichen Geschlechtes; die meisten wechselten innerhalb Jahrzehnten infolge Erbschaft oder Verkauf ihren Eigentümer.²⁷

Mit den alten Bauten, die nicht durch Feuer vernichtet wurden, hat das verflossene Jahrhundert größtenteils aufgeräumt. Mauern und Türme mussten fallen; damit verschwand aber auch manches traute Wahrzeichen des einstigen Kleinstadtbildes. Die nachfolgende Zusammenstellung umfaßt sowohl nennenswerte Gebäude wie auch die Häuser mit ältemäßig feststellbaren Hausnamen. Auf der beigegebenen Planskizze sind auf Grund des heutigen Ortsplanes die früher zinspflichtigen Hoffstätten eingezeichnet, und es ist somit die Möglichkeit gegeben, dieselben zu lokalisieren.²⁸

Sonnengasse.

Nr. 1. P r u n d h a u s d e r f r ü h m e s s e r p r ü n d e , a l t e s S c h u l h a u s . Das erste Haus an der Sonnengasse gegenüber dem Schlosse gehörte um das Jahr 1395 dem Jakob Machenberg, später Johannes Negeli und nach diesem der Adelheit Köchin, die es um 1470 testamentarisch der Frühmesserpfüründe vermachte.

²⁶ F. X. Bronner, Der Kanton Aargau, II.

Zur Verhütung und Bekämpfung des Feuers schrieb der Rat 1582 den Besitz eines Feuereimers vor und 1690, daß „ein jeder wasser auf ds esterich stelle“. GPr.

²⁷ Um einige zu nennen: Haus Nr. 40 besaß die Familie Wagner von 1640 bis ca. 1810, Haus Nr. 15 die Familie Reindli von 1619 bis ca. 1800.

²⁸ Bei der Gestaltung der östlichen Häuserpartie nach dem Brände von 1875 hat sich die bestehende Baufreiheit nicht zum Vorteile eines einheitlichen Stadtbildes ausgewirkt.

Bis zur Reformationszeit scheint darin der Frühmesserkaplan gewohnt zu haben. Nach der 1569 erfolgten Zusammenlegung dieser Pfründe mit der St. Nikolauskaplanei schlug der Kaplan im Hause der Letztern (Nr. 13) seine Wohnung auf. Das freigewordene Pfrundhaus blieb als Pfrundgut weiterhin bestehen, diente von da an aber als Schulhaus und war auch als solches steuerfrei. Im Jahre 1630 erhielt „Mr. Christen Loes, der murer“, den „schuol-bauw“ verdingt. Seinem Zwecke wurde es erst entzogen, nachdem die Gemeinde 1810 die ehemalige Johanniterkirche erworben und als Schulhaus eingerichtet hatte.²⁹

Nr. 2. Pfrundhaus der Liebfrauenpfürde. Noch im Jahre 1395 war das Haus im Besitze des Sigi von Eien. Wenige Jahre später erscheint es bereits als Pfrundhaus «beatae Mariae virginis», das von 1485 bis zur Reformation als „unser frowen huß“ den Kaplan dieser Pfründe beherbergte. Nach der Vereinigung mit der St. Sebastianskaplanei nahm der Geistliche im Pfrundhaus der Letztern Pfründe (Nr. 17) Wohnung, indes das Pfrundhaus u. l. f. in Privatbesitz überging. Im Jahre 1585 erwarb es der Schulmeister Heinrich Steigmeier.

Nr. 6. Das „Haus mit der Sonnenzeit“. Es gehörte 1583 dem Stadtschreiber Hans Künzi. Von seiner Witwe Eukretia Roll ging es an Junker Hans Peter Wellenberg über, der es noch 1622 innehatte. Die Sonnenuhr als Kennzeichen des Hauses wird nachher nicht mehr genannt.

Nr. 8. Pfrundhaus des Sigristenamtes. Ita Otfolfinger stiftete das Haus vor dem Jahre 1395 „daz ain sigrist were dar inne ze herberg“. Als Sigristenwohnung diente es bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts und war als solches steuerfrei.

Nr. 13. St. Nikolauspfrundhaus oder untere Kaplanei. Zwischen 1517 und 1522 gelangte dieses Haus in den

²⁹ Haus des Johannes Negeli «aput inferiorem portam prope castrum ex altera parte domum beatae Marie virginis», GJzb.; — Spendurbar 1607. Die Quellenbelege für die folgende Aufstellung entstammen, insofern spezielle Hinweise fehlen, dem Stadtarchiv Klingnau und betreffen meist Jahrzeitrodel 1395, großes Jahrzeitbuch, diverse Rödel, die Schloßurbare und Gerichts- und Ratsprotokolle; diese werden daher nicht mehr zitiert.

Die Zählung der Hoffäten beginnt an der Sonnengasse gegenüber dem Schlosse, analog den alten Verzeichnissen.

Besitz der St. Nikolauspfrund, brannte aber 1586 bis auf den Keller aus. Die Verschmelzung der Pfründe mit der Frühmesserkaplanei macht es erklärlich, weshalb es damals als „der frühmeß haus“ eingetragen wurde. Später erscheint es allgemein unter der Bezeichnung „untere Kaplanei“.

Nr. 17. St. Sebastianskaplanei oder mittlere Pfrund. Um das Jahr 1480 besaß Hans Wiz „im Hof“ dieses Haus, das gleich dem angrenzenden Pfarrhof, einen Vorplatz aufweist, der den vordern Drittel der Hoffstatt umfaßt. Es wäre denkbar, daß die beiden Häuser, bei denen die üblichen Ökonomieräume fehlen, im Hinblick auf ihre besondere Verwendung so erbaut wurden. Zweifellos kam das Haus durch die 1517 von Kaplan Hermann Sütterlin erfolgte Vergabung an die St. Sebastianspfrund. Pfarrer Johannes Surer, der 1520 resignierte, übernahm als erster Inhaber dieser Kaplanei wohl auch deren Wohnung. Seit der Verschmelzung mit der Liebfrauenpfrund um 1570 wird die Hoffstatt meist „mittlere Pfrund“ genannt.

Nr. 18. Pfarrhof. Vor der Reformation finden wir dafür die Bezeichnung Leutpriesterei. Es ist anzunehmen, daß das Pfarrhaus, von welchem im Jahre 1394 der Pfarrer Heinrich Soler einen Zins an die Burg Klingnau entrichtete, auf der nämlichen Hoffstatt stand. Durch die unmittelbare Nähe des Chors der Kirche mag der Platz seit jeher für diesen Zweck bestimmt gewesen sein. Der Pfarrhof war steuerfrei, mußte aber wie die andern Häuser seinen Teil an den Unterhalt des Ringmauerdächleins beitragen.³⁰

Nr. 23. Zum Ochsen. Der Name erscheint erstmals 1728, als das Haus im Besitze des Metzgermeisters Bartholome Uttenhofer war. Durch Erbschaft kam es an eine Familie Wengi, die es bis zum Brande von 1875 besaß.

Nr. 28. Zum Affen. Nach dem Brande von 1586 blieb die Hoffstatt, wie viele andere, lange Zeit unbewohnt und wurde erst 1611 dem Meister Ruedi Spieß von Brugg um 200 Gulden zum Wiederaufbau verdingt. Der Hausname wird mehrmals urkundlich genannt, so 1510/20, 1575 und 1622.

³⁰ Der Pfarrer Hans Surer übernahm bei seinem Amtsantritt in Klingnau im Jahre 1500 den Neubau des Leutpriesterhauses nach einem vom Stifte Zurzach vorgezeichneten Plane. — Huber, Kollaturpf. S. 22.

Nr. 29. *S t a d t m e ž g.* Hier befand sich um 1485 die Metzg. Die Stadt zahlte dazumal „von ir schal“, d. h. von der Metzgbank, 2 Haller Hoffstattzins. Die Metzger Heini und Hans Teufel, welchen die Metzg in den Jahren 1510/17 verliehen war, hatten in dieser Zeit auch den Zins für die Metzgbank zu entrichten. Um das Jahr 1522 verlegte die Stadt ihre Metzg an die Schattengasse.³¹

Nr. 30. *H a u s m i t d e m a l t e n W e h r t u r m.* Der massive Turm in der Mitte der Häuserreihe, den Stumpf in seiner Stadtansicht der Sonnengasse zuteilt, mußte in dieser Häusergruppe gesucht werden. Urkundliche Nachweise waren keine vorhanden, sodaß berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung auftraten. Mündliche Angaben vermochten jedoch erfreulicherweise sowohl die Existenz des Turmes, wie auch dessen Lage abzuklären. Darnach befand sich noch vor dem Brande von 1875 im Estrich dieses Hauses eine eiserne Türe, die in einen Turmraum führte, dessen oberer Teil nicht mehr bestand. Von außen konnte lediglich die Turmbreite in der Häuserfront der Bergseite festgestellt werden, die sich um geringe Distanz von der übrigen Mauer abhob. Die Aussagen decken sich völlig mit der Zeichnung von Stumpf. Der Oberbau des Turmes scheint nach dem Brand von 1586 nicht mehr aufgeführt worden zu sein, wenigstens zeigt ihn der Stich von Merian nicht.³² Die Vermutung, daß der Wehrturm einstmals zur Hoffstatt eines Ministerialen gehört habe, liegt nahe. Sie wird bestärkt durch die Tatsache, daß sich die Hoffstatt mit dem Turme um das Jahr 1485 im Besitze des angesehenen und wohlhabenden Geschlechtes der Nägeli befand, das bis 1616 darauf blieb. Heinrich Nägeli war um 1485 noch alleiniger Besitzer und bezahlte einen Hoffstattzins von 8 Haller. Als eines der größten Wohnhäuser des Städtchens wurde es aber bald darauf von seinen Erben unterteilt.

Nr. 34. *Z u m w i l d e n M a n n.* Der Hausname ist erstmals 1621 bezeugt und vermochte sich bis auf die Neuzeit zu erhalten. Die Feuersbrunst von 1875 konnte hier eingedämmt werden; nur der Giebel kam etwas zu Schaden. Als aber das Hauszeichen, das an der Außenwand groß aufgemalte Bild des wilden Mannes, vor etwa

³¹ Hans Teufel klagt, daß er und sein Vater selig 40 Jahre in Klingnau als Bürger gemehget hätten. Man lasse jetzt eine neue Metzg machen, die einem fremden geliehen werde... 1522. Akten d. städt. Verwaltung.

³² Die Mitteilungen verdanke ich Hr. a. Küfermeister Jos. Fehr zum Amtshaus, geb. 1851 — vgl. auch oben S. 51.

vier Jahrzehnten mit einem Verputze überdeckt wurde, verlor sich auch der Name des Hauses.

Nr. 35. Amtshaus des St. Verenastiftes. Es ist eines der wenigen Gebäude des Städtchens, das im Äußern noch den Charakter seiner Entstehungszeit erkennen lässt. Die beidseitigen hohen Treppengiebel und das Eingangstor, auf dessen Torbogen die Embleme der hl. Verena, Krüglein und Kamm, in Stein gehauen sind, machen den Bau von weitem kenntlich. Vom grob gepflästerten Erdgeschoß führt eine Holztreppe in den ersten Stock, zur Wohnung des früheren Stiftsamtmannes. Die großen Keller- und Schütterräume dienten der Aufnahme der verschiedenen Naturalzinse. Der heutige Bau stammt aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Im Jahre 1636 brannte nämlich das Amtshaus wegen Sorglosigkeit des damaligen Amtmannes Konrad Schleiniger mit einer Unmenge eingelagerten Flüchtlingsgutes nieder und wurde im gleichen Jahre wieder aufgebaut. An der hintern Kellertüre ist die Jahrzahl 1641 eingehauen; das Eingangstor weist mit der Jahrzahl 1701 auf dem Türsturz auf eine spätere Erneuerung. Nach Ablösung der Stiftzehnten ging das Amtshaus samt dem angebauten sogenannten kleinen Amtshaus, das das Stift 1653 erworben und als Gefindehaus verwendet hatte, in Privatbesitz über.³³

Nr. 37. Zum Hirzen. Noch im Jahre 1608 war „sid der brunst die hofstatt nit mer behauet“ und wechselte zu dieser Zeit um die Summe von 20 Gulden den Besitzer, „damit dasselbig widerumb erbauwen wurde“. Der Hausname ist von 1635 bis 1734 urkundlich nachzuweisen.³⁴

Nr. 42. Die obere Farb. Zum Unterschied von der Färberei im Dorfe wurde diese 1732 „die obere Farb“ genannt. Beide waren Ende des 17. Jahrhunderts im Besitze einer Familie Häfeli. Durch Erbgang kam der obere Betrieb 1701 an die Familie Heer, die ihn bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts aufrecht erhielt. Das Haus liegt 1659 „beym oberen thor“ und grenzt „an thurn und an statgraben“. Dazu gehörten ein Farbhaus und die hinter dem Hause liegende Mange, wo das Tuch geglättet wurde.³⁵

³³ Huber, Urk. S. 239.

³⁴ Die letzten Baulücken des großen Brandes verschwanden zum Teil erst in der Zeit des 30jährigen Krieges. Zwei Jahrzehnte lang verpflichtete man Neubürger zum Aufbau einer Hofstatt.

³⁵ „Item die mange hinden daran stoss oben an den Rosgarten“ RPr. 1697.

Schattengasse.

Der Schollenhof. Die Hofanlage am oberen Ende der Schattengasse stammt fraglos aus der Frühzeit der Stadt. Sie wird gebildet durch einen an den innern Torturm westwärts anschließenden Gebäudeteil und einen in der Ringmauer sich stadtwärts erstreckenden Quertrakt. Bei der ersten Nennung im Jahre 1302 wird der Hof von Jost Scholle, einem habsburgischen Ministerialen, dem Johanniterorden geschenkt. Noch um das Jahr 1540 lag der ganze Gebäudekomplex in einer Hand. Der damalige Besitzer, Rudolf Landös, veräußerte ihn dann zu drei Teilen. Seit dem 16. Jahrhundert lastete an dem am Tore angebauten Flügel, der aus zwei Wohnhäusern bestand, ein Zins von einem rheinischen Goldgulden an das Johanniterhaus Leuggern. Dieser war infolge Verpfändung einer einstigen Besitzerin darauf geschlagen worden. Mit dem Namen Schollen- oder Stollhof wird das ganze Gebäude bezeichnet; daneben galt der Name „Höfli“, der sich bis heute erhalten hat, als Bezeichnung des westlichen Querflügels. In der neuern Zeit wurden die drei Teile wieder zu einem Besitztum vereinigt (Buchdruckerei Bürli). Wo das „Höfli“ an das erste Haus der Schattengasse stößt, befindet sich ein Durchgang, der 1651 „St. Johannsgäfli“, später kurz „Gäfli“ genannt wird und mit dem Türlein in der oberen Mauer, das Walter von Klingen 1268 den Johannitern vergabte, zweifellos identisch ist.³⁶

Nr. 44. Zum Leuen. Das Haus liegt „im obern spitz auf der Schattengassen und an dem gäflein am Stollhof“ und wir erfahren 1640 erstmals seinen Namen. Als Untervogt Häfeli im Jahre 1789 an sein Haus auf der Seite gegen das Höfli eine geschlossene Laube auf fünf eichenen Trägern über das Gäßlein, das zum Durchgang nach St. Johann führt, erbauen ließ, mußte er dem Komtur von Leuggern in einem Revers dessen alleiniges Recht auf das Gäßchen bestätigen. Nach dem Brande von 1883 wurde die Laube nicht mehr aufgebaut.³⁷

Nr. 46. Zum gelben Leuen. Der Name des Hauses wird erstmals im Jahre 1708 erwähnt, als das Haus in den Besitz des Metzgers Heinrich Straumann überging.

³⁶ Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 54/55 und 70/71 und oben unter Johanniter, S. 267 f. — Betr. Scholl siehe RQ V, Register.

³⁷ Vgl. Nr. 43 und Anmerkung.

Nr. 49. *Zum Engel*. „Beringers huß zu dem Engel“ wird im Jahrzeitrodel 1493 genannt. Es liegt im Jahre 1577 „im brennspitz“, d. h. an einer Brandmauer, deren Treppengiebel die andern Firsten überragte.³⁸

Nr. 53. *Zur Krone*. In den Jahren 1480 bis 1517 hieß dieses Haus noch „zù der Mörinen“ (Mohrin). Nach dem Jahre 1586 übertrug sich der Name des angebauten Nachbarhauses „zuo der Cronen“, der für diese Hoffstatt schon 1485 bezeugt ist, auf das ganze, nun baulich zusammenhängende Gebäude. Das Haus zur Krone brannte infolge Blitzschlag im Jahre 1649 nieder.³⁹

Nr. 56. *Zum Hsenhüt*. Cunrat Somers Haus, genannt Hsenhüt, befindet sich um das Jahr 1490 im Besitze des Lüti Rechburger. Nach dem Brande von 1586 kommt der Name nicht mehr vor. Hingegen heißt es 1607 „zum Kopf“, welche Benennung früher das Nachbarhaus (Nr. 57) trug.⁴⁰

Nr. 57. *Zum roten Kopf*. Im Jahre 1493 zinst Hermann Brack „ab dem huß zum rotten kopf“. Der Name leitet sich her vom damals beliebten Trinkgeschirr, dem sog. Kopf, das zwei Maß Wein fasste. Aus späterer Zeit fehlen die Belege für den Namen dieser Hoffstatt; er war auf das anschließende Haus (Nr. 56) übergegangen.⁴¹

Nr. 60. *Zum Einhorn*. Der Schuhmacher Hans Wengi hat 1627 das Haus „zum Einhorn“ inne, das „wegen der leidigen brunst bis dato nit gengig gewessen“. Der Name ist nochmals im Jahre 1704 bezeugt.

Nr. 62. *Gasthaus zum Rebstock*. Das Haus war ums Jahr 1485 im Besitz „der alten Nägelin“, von der es an die Familie Meringer, genannt Schulmeister, überging, die 1510 bis 1517 dort sesshaft war. Die „Wirtschaft zum Rebstock“ wurde im Jahre 1583 von einer Familie Bur an Paul Burkart verkauft. Seither ist sowohl der Name wie auch die Wirtschaft (Taverne) bei Einträgen von Handänderungen fortwährend bezeugt. Nach dem Brande von 1883

³⁸ „im obern Spitz“ und „im untern Spitz“ sind Benennungen, die bei beiden Gassen auf solche überragende Brandmauern deuten. Ganze Häusergruppen besaßen bekanntlich durchgehende Estriche.

³⁹ Vgl. oben S. 369.

⁴⁰ Eisenhut, ein mittelalterlicher Helm. Heute steht auf dieser Hoffstatt das Haus des Hr. Oswald Keller.

⁴¹ RQ III, Register.

erbaute man auf der Hoffstatt des alten „Rebstöckes“ ein Privathaus. Das heutige Gasthaus befindet sich daher, etwas westlich verschoben, auf dem Platze zweier Nachbarhäuser.

Nr. 64. Zum Storchen, Sionerhaus. Das Schloßurbar von 1480 erwähnt „Hans Hafners huß zu dem Storchen“. Es muß ziemlich geräumig gewesen sein, denn das Hoffstattgeld betrug 8 Haller. Im Jahre 1505 kaufte es das Kloster Sion, wodurch die Bezeichnung „Sionerhaus“ in Gebrauch kam. Infolge Abtausches gelangte das Haus mit einem großen Keller an die Propstei Klingnau. In st. blaßischen Besitz verblieb es nun bis zur Aufhebung des Klosters. Das Haus brannte 1834 ab. Der erwähnte Keller mit dem noch bestehenden Ausgang gegen die Propstei liegt heute unter dem Gasthaus zum Rebstock.

Nr. 66. Zum Steinbock. Im Jahre 1653 kaufte Konrad Keller, namens seines Bruders, des Schulmeisters Adam Keller, „huß und hoffstatt zum Steinbock“ für 430 Gulden. Den Hausnamen vernehmen wir schon bei einer 1637 erfolgten Fertigung des Nachbarhauses.

Nr. 68/69. Die alte Metzg. Die um 1522 an der Schatten-gasse neu errichtete Stadtmetzg erstand auf dem Raume von zwei bisherigen Hoffstätten. Im Jahre 1626 brachte man die Metzg im Erdgeschoß des neu erbauten Rathauses unter. Der Name „alte Metzg“ ist von 1636 bis 1794 dieser Hoffstatt verblieben, obgleich sie längst wieder Wohnzwecken diente.

Nr. 70. Zum Bären. Im Jahre 1506 erscheint der Name in einem Zinsrodel und ist von da an bis 1757 mehrfach erwähnt. Der Elefantenwirt Bat Jakob Häfeli erwarb um 1650 dieses an sein Besitztum grenzende Haus, das sodann etwa hundert Jahre mit dem „Elefanten“ vereinigt blieb. Es brannte 1834 mit der südlich anschließenden Häuserpartie nieder.⁴²

Nr. 71. Gasthaus zum Elefanten. Das Verzeichnis der Kirchgenossen von 1538 nennt „Goli zum Helfen“. Das Haus gehörte im 16. Jahrhundert der Familie am Rein. Heinrich am Rein verkaufte im Jahre 1576 „die wirtschaft zum Helfen“ um 850 Gulden mit 5 aufgerüsteten Betten, 8 Tischen und Stühlen usw. dem Hans Langmesser. Obwohl wir verhältnismäßig spät für das Bestehen der

⁴² In der Brandzeile zwischen „Elefanten“ und „Rebstöck“ ist seither nur noch ein Wohnhaus erbaut worden. Vgl. Anmerkung Nr. 25.

zwei Schildwirtschaften urkundliche Nachweise erbringen können, müssen sie seit jeher als solche betrieben worden sein. Im 17. Jahrhundert werden dann diese beiden ehehaften Tavernen hin und wieder in Gegensatz zu den „Zapfenwirtschaften“ gestellt, die „nit anders geben als wein, brot und keß“. Die alte Sprachform für „Elefant“ lautete vor dem Jahre 1607 „Helsen“. Seit mehreren Jahrzehnten ist die im nächsten Hause unterhalb der Wirtschaft bestehende Metzgerei baulich mit dem „Elefanten“ verbunden.⁴³

Nr. 73. Zum Adler. Unlänglich eines Auskaufes im Jahre 1580 wird der Name des Hauses vermerkt; eine spätere Nennung fehlt.

Nr. 74. Die Badstube, „zum Himmel“ genannt. Im Jahre 1433 verpflichtete sich der Rat, gegen einen jährlichen Zins von 2 Pfund Haller gegenüber dem damaligen Inhaber der Badstube, dem Bürger Hans Schärer und späteren Besitzern, das Wasser vom Stadtbrunnen zur Badstube zuzuleiten und auch für dessen Ableitung besorgt zu sein. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wird dann eine zweite Badstube in der Unterstadt genannt, die aber bald wieder einging. Im nämlichen Jahrhundert wurden die Inhaber der Badstube fast durchwegs mit dem Berufe statt mit dem Familiennamen bezeichnet, wie dies im Mittelalter häufig der Fall war. Das Haus „mit dem hahnen, dadurch das wasser in die badstuben geleitet wird“, war aber schon seit mindestens 1566 im Besitze der Scherer- und Baderfamilie Metzger, die die Badstube bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts betrieb. Das Haus präsentiert sich gegenwärtig noch in der ursprünglichen Gestalt. In seiner schlichten und zweckdienlichen Bauweise bietet es ein typisches Beispiel des einstigen Klingnauer Bürgerhauses, wie sich sonst kaum eines so unverfälscht erhalten hat.⁴⁴

Nr. 78. Das Haus „am Rant“. Das letzte Haus der Schattengasse steht sechs Meter hinter der Front der übrigen Häuser. Es liegt auch tiefer am Hang, der hier von der Straße nach Westen abfällt. Der Eingang auf der Straßenseite entstand erst 1794, als das Haus unterteilt wurde. An der alten nördlichen Außenmauer, gegenüber dem Schlosse, befindet sich das frühere, mit einem „Esel-

⁴³ Der Hausname „zum Helsen“ oder „Elefanten“ besteht noch in Zurzach und ist auch in Baden bezeugt. Vgl. Merz, BWpb. S. 222.

⁴⁴ RQ III, S. 280.

rücken" versehene Pförtchen. Trotz seiner Lage „allernechst am schloß“ blieb das Gebäude beim Brande von 1586 verschont und gilt noch heute als das älteste Haus im Städtchen. Es mag dies vielleicht damit zusammenhängen, daß es gerade infolge seiner Schloßnähe in der Frühzeit schon als Steinbau errichtet wurde. Offenbar war es der Sitz eines Ministerialen, worauf noch der wehrhafte Charakter der untern Räume weisen dürfte. Es scheint daher naheliegend, wenn wir die Stelle in der Jahrzeit des Cunrat Steinmar, „hus bi dem tor bi der burg“ auf diese Hoffstatt beziehen. Beim Tor wäre dann in erster Linie an das Schloßtor zu denken. Zwischen 1480 und 1520 wohnte in diesem Hause Hans Meringer, genannt Schulmeister, der es in eine Jahrzeitstiftung einbezog.⁴⁵

Die Unterstadt.

Südlich der Schloßringmauer gelangt man auf einem steil abfallenden Weg in den „Schloßrank“, der den Anfang des Gäßchens bildet, das zu den Wohnhäusern der Unterstadt, ins einstige Territorium der sanktblasier Propstei und zur Johanniterkommende führte. Im Winkel der Schloßmauer war die auf dem Stiche Merians deutlich eingezeichnete Gerberei angebaut. Sie wurde im 19. Jahrhundert abgetragen. Ein schmales Fußweglein trennte in geradliniger Fortsetzung des Steilweges diese Gerberei vom gegenüberliegenden Wohnhause. Es mündete in das in der Ringmauer gelegene Katzentürli, das den Zugang zur Schiffslände an der Aare vermittelte.⁴⁶ Das schmale Pförtchen mit dem sprechenden Namen diente

⁴⁵ Aus dem Vermerk in der Jahrzeitstiftung, sein Haus liege „by der burg als man gat in die under statt an dem thor“ entstand die Annahme, es habe ein Tor in die Unterstadt geführt. Im Hinblick auf den offenen Zugang von der Oberstadt zum Weg gegen die Johanniterkommende, könnte die Angabe „an dem thor“ wahrscheinlicher auf das Burgtor bezogen werden. Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 56.

Anläßlich eines Umbaues im Innern des Hauses stieß man im Sommer 1945 auf einen behauenen Stein, der ein Wappen trägt, das, wäre es zeitlich früher zu datieren, als Wappen des Ministerialengeschlechtes v. Beuggen angesehen werden könnte. Dr. Merz vermutete in den Steinmar einen Zweig der Ritter von Beuggen. Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 52 und Merz, Burgen des Sisgaues.

⁴⁶ „Die understatt fanget an bey dem Katzenthörli und erstreckt sich vor sich bis an die Probstey garthen“, Sta. Klingnau, Steuerverlag 1754. Vgl. auch Stadtgeschichte I. Teil, S. 56.

Im Jahre 1583 kaufte Heinrich Koler den „winkel bim Katzentürli, dardurch der fußweg vormals gangen“ und worauf die Stadt Bodenzins forderte, um dessen

wohl in erster Linie den Fischern und Schiffleuten, die damals noch ihre Schiffe im vorbeifließenden Aarearm anlegen konnten. Eine Steintreppe an der Außenseite des Türchens, wie sie die Ansicht aus dem 17. Jahrhundert zeigt, half die steile Böschung überwinden.

Die bürgerliche Besiedelung der Unterstadt mag in den ersten Jahrhunderten weit ansehnlicher gewesen sein, als es der noch heute bestehende Teil, der sogenannte Ranz, vermuten lässt. Da wo sich nun die Hofmauer der ehemaligen Propstei an die Häuserzeile des Gäßchens anschließt, bestand nach den frühesten Hoffstättenverzeichnissen eine Reihe zinspflichtiger Wohnhäuser. Die Vergrößerung des sanktblasischen Besitztums erstreckte sich aber seit jeher auch in der nördlichen Richtung und absorbierte nach und nach einen wesentlichen Teil bürgerlicher Hoffstätten, die vermutlich beidseitig des Gäßchens bestanden hatten. So erlegte der Propst um das Jahr 1520 bereits einen Hoffstattzins von 41 Haller, der etwa einer Grundfläche von zehn mittleren Bürgerhäusern entsprach. Im Jahre 1538 werden zwölf Familien in der Unterstadt aufgezählt und 1589 wird der Hoffstattzins noch von einer Anzahl Hoffstätten bezahlt, die 1664 fehlen. Die Häuser am Ranz wurden im großen Stadtbrand von 1586 verschont.

Zweifellos bildete in der Frühzeit die gut bevölkerte Unterstadt einen nennenswerten Teil der städtischen Siedlungsfläche; auch hatten sich dort einige namhafte Geschlechter niedergelassen.⁴⁷ Die gegen Ende des 15. Jahrhunderts hier bestehende „niedere Badstube“ war den Johannitern zinspflichtig. Vermutlich ist sie zugleich mit dem Propsteigebäude im Jahre 1518 abgebrannt. Ihre Hoffstatt gelangte in den Besitz der Propstei, die darauf eine Scheune erbauen ließ. Das ausgedehnte Areal der sanktblasischen Propstei war mit einer drei Meter hohen Mauer umgeben. Den Haupteingang auf der Stadtseite flankierten zwei wichtige Torpfosten, die noch heute

Weg- und Platzrecht zu wahren. Der Besitzer soll „gwallt zum schlüßen han“ und „die thür in der ringmür mit einem beschlossenen rigel innwendig und aber ußwendig gar kein schloß dran han noch machen und die selb nachts on noturfft nit ussthün, damit die statt beschlossen blibe“. Sta. Klingnau, GPr.

Die Gebrüder Häfeli besaßen 1739 die „Gerbe an der Schloßmauer beim Katzentörli“ und bezahlten dafür einen jährlichen Zins von 6 Bz ins Schloß. Noch 1741 gab ein Bürger in den Verkauf eines Hauses auch „ein alt Spitzschiff bey dem Katzentor stehend“. Sta. Klingnau, GPr.

⁴⁷ U. a. auch die Meyer von Siggigen, Eschle und Ragor.

mit der wohl erhaltenen Umfassungsmauer den geräumigen Schulhof begrenzen. Am Steilhang gegen die Oberstadt entstanden Speicher, Scheunen und Ställe. Den jenseits des Propsteihofes gelegenen sanct blasischen Besitz beschloß das einstige Verwalterhaus, die „Engelsburg“. Durch Abtausch mit der Johanniterkommende erzielte Propst Schleiniger im Jahre 1713 eine Abrundung seines Besitztums südlich der großen Propsteischeune, so daß die bisher von den Johannitern unterhaltene Ringmauer auf der Stadtseite gegen die Kommende von der Propstei übernommen und mit einer Verlängerung über das Brühlstor hinaus neu errichtet wurde. Überdies tragen auch die Wappenskulpturen zu beiden Seiten des westlichen Hoftores, das mit Einwilligung der Stadt im Jahre 1644 auf Wagenbreite erweitert werden durfte, die Jahrzahl 1715. Dies läßt darauf schließen, daß man diese Mauerpartie gleichzeitig mit der oben restaurierte.⁴⁸

Das Johanniterhaus, 1687 als „alte behausung von einem gemauerten stoc^k mit etwas gespannenem einbau“, baulos und nicht bewohnbar taxiert, erhielt unter Komtur v. Gymnich, dessen Wappen den Toreingang zierte, in den Dreißigerjahren des 18. Jahrhunderts ein neues Aussehen. Die Hauptfassade des Ordenshauses, in deren Mitte der wappengeschmückte Eingang sich befindet, ist dem Propsteigebäude zugewendet. Ihr vorgelagert breitet sich der früher von einer Hofmauer umschlossene Garten aus. Von der alten Mauer ist noch das nördliche Teilstück erhalten. Zwischen der östlichen Gartenmauer und einer mit der Johanniterkirche verbundenen Stützmauer befand sich ein Portal oder Tor, durch welches der Weg zur Unterstadt führte. Die auffallend geräumig gebaute Johanniterkirche, deren Chor auf dem Bilde Merians irrtümlich gegen Norden schaut, stand rechtwinklig zum Ordenshaus. Das in der nördlichen Giebelseite angebrachte Portal trägt eine Inschrift mit dem

⁴⁸ Schloßbare ca. 1500 und 1517, „die badstub jn der nidren statt git jericchen 2 fl. kernen“ Urb. Kde. Leuggern 1534 (St. A. Aargau). — Die Propstei soll ohne Entgelt des Ritterhauses Leuggern die Mauer von der Propstei bis unter das Mühlstor, die vorhin ein Teil von der dem Ritterhaus zugehörigen Ringmauer gewesen, in ihren Kosten aufführen und „neben dem gewölb und wassergraben darunter (der vom Brühl her kommt) und innert der Mauer unterhalten“ usw., Akten 158, — Links Doppelwappen St. Blasien (Hirsch) und Abt Augustin I (Finck von Wolfach), Wappen rechts unbestimmt; es sollte wohl den Schild der v. Klingen darstellen, — GPr. 1644.

Namen des Komturs Franz v. Sonnenberg, des Restaurators der Kirche, und die Jahrzahl 1680. Dazumal erhielt die Kirche einen neuen Dachstuhl mit Dachreiter, neue Türen und Fenster. Beim kürzlich erfolgten Umbau zu einem Fabrikgebäude kam an der Nordostwand eine Reihe von mittelalterlichen Schalllöpfen zum Vorschein. Die Funde sprechen dafür, daß das ganze Schiff, dessen respektable Länge demjenigen mancher Pfarrkirche nicht nachsteht, der nämlichen Bauzeit angehört. Die Spuren großer Spitzbogenfenster, die sich an derselben Wand zeigten, bestätigen die Annahme, daß der Hang zwischen oberer Ringmauer und Kirche erst in späterer Zeit aufgefüllt wurde. Mit Einwilligung des Komturs durfte im Jahre 1623 die Stadt ihre Schutthaufen, die noch vom Brände von 1586 herrührten, an diesem Abhang ausschütten. Die Kirche ging 1811 in den Besitz der Gemeinde über, die sie zum Schul- und Gemeindehaus umbaute. Die beiden Zugänge von der Stadtseite her wurden damals erstellt und der ganze Bau durchgreifend umgestaltet.⁴⁹

Den Kommendehof beschloß auf der Südwestseite ebenfalls eine Umfassungsmauer, die ursprünglich mit einem Toreingang an das Johanniterhaus stieß. Sie stützte zugleich den Weg, der sich zwischen dieser Hofmauer und der Stadtringmauer nach der Unterstadt hinunter zog und wie derjenige beim Schloß als „Ranf“ bezeichnet wurde. Wo die zum Teil erhaltene Ringmauer mit der noch bestehenden Propsteimauer zusammentraf, lag das Brühltor oder Mühlstor. Dieses gehörte samt der ganzen Ringmauer bis hinauf zur Häusergruppe am äußern Tor dem Johanniterorden. In einem kleinen, in die Ringmauer gebauten Häuschen wohnte offenbar der Schlüssler, der namens der Johanniter den Ausgang gegen den Brühl zu betreuen hatte.⁵⁰

⁴⁹ Sta. Kl., Urb. Kde. Leuggern 1687, — Akten 155, Sta. A. Aargau, Akten Nr. 3008, vgl. dazu: Bilger, Das St.-Johann-Ordens-Ritterhaus Klingnau. Als Maße für die Kirche werden daselbst angegeben: Länge 25,2 m, Breite 10,2 m und Höhe 9,6 m.

⁵⁰ Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 54 und oben unter Johanniter, S. 276. Das Haus „bey dem Mühlstor steht an die St. Johannser Statt-ringmauer nebent an das Mühlstor“, GPr. 1755. Letzteres wird auch 1631 im GPr. erwähnt. — „In dieser mauer, nächst bei dem ritterhaus ist ein tor, so das Mühlstor genannt wird, gehört auch zu dem ritterhaus, hat auch die gerechtigkeit, daß das ritterhaus den schlüssel zu demselben hat“ Urb. Kde. Leuggern 1687. Es geht damit eindeutig aus dem Passus hervor, daß dieses Mühlstor mit dem früher (Stadtgeschichte I. Teil, S. 55) genannten Brühltor identisch ist, führt doch auch der Mühlkarrweg der

Die südliche Vorstadt.

Die südliche Abflachung des Hügelrückens, worauf das Städtchen sich ausdehnt, trägt die Bezeichnung „Hällimund“, urkundlich „Hennenmunt“ oder „Hennimunt“ genannt. Die ganze Siedlung „vor den Toren“ wird sehr häufig mit den weiter südlich am Fuße des Hügels gelegenen Häusergruppen als „im Weier“. bezeichnet. Der „Halden“ entlang floß der Schmittbach dem Brühl zu. Am Schmittweg, der in den „Sommer“ hinauf führt, liegt eine Reihe zusammengebauter Häuser. Vermutlich gab die „schmitten unten am Hennimund im Weyer“, die 1623 erwähnt wird, Bach und Weg den Namen. Ein Fußweg, der ebenfalls der Halde und dann der alten Ringmauer folgte und beim ehemaligen Mühletor an der sanktblasier Mauer in die „Uu“ abzweigte, hieß bis in die neueste Zeit der Mühlkarweg. Ein Weiher, der möglicherweise der Häusergruppe den Namen gab, befand sich einst an der Banngrenze hinter den südlich des heutigen Fabrikareals von Keller & Co. befindlichen Häusern. Dort stand auch das Haus „zur Stelzen“, dessen Name auf den sumpfigen Boden deutet, der dort den Hausbau erschwerte. Hinter einem dieser Häuser lieferte ein Brunnen, das Heidenloch genannt, das Trinkwasser für den „Weier“. Dieser „Weyerbrunnen“, wie er auch hieß, lag am Brunnengäßchen, das gegen die Uare abzweigte.⁵¹

Halde entlang dorthin. — Das ebenfalls S. 55 erwähnte Wassertürlein befand sich ohne Zweifel in der westlichen Ringmauer, die von St. Blasien übernommen wurde und diente in der Frühzeit als Öffnung zum Mühlegraben, damit man dort die Bewässerung regulieren und Wasser schöpfen konnte. Bilger identifiziert ein aus Tuffstein erstelltes Spitzbogentor, das 1892 beim Umbau des Johanniterhauses zur Anstalt zum Vorschein kam, wohl zutreffend mit diesem Wassertürlein. Als Maße gibt er an: Breite 1,2 m, Höhe 3 m. Zur Hälfte soll das Tor mit Erde zugeschüttet gewesen sein. Der Garten war schon früher 1,2 m hoch aufgefüllt worden. Man fand bei der genannten Gelegenheit auch einen großen runden Torbogen, den Bilger als Eingang zu den Ökonomiegebäuden anspricht. — Vgl. Bilger, Das St. Joh. Ord. Ritterhaus Klingnau, S. 7.

⁵¹ „uff dem Hennenmunt“, „bi dem wiger“, Jahrzeitrodel 1395, — Schmittweg, Schloßurb. 1589, — Schmittbach, Urb. St. Bl. 1605 Sta. A. Aargau, vgl. Bilger, St. Joh. Ord. Ritterhaus Klingnau, S. 33. Cunrat Bürgis Haus und „plünten sampt dem weyer darin, alles bei und aneinanderen zueuherst im Weyer gelegen“, GPr. 1637. Es war dies das Haus „genannt die Stelzen“, GPr. 1575 und Kapl. Urb. 1622. Der „Weyerbrunnen“ wird 1607 im Spendubar genannt. „Zwischen dem gägli im Weyerbrunnen und dem baumgarten zuvor Stelzen genannt“, Pfarrkirchenurb. 1635; Brunnengäßli 1605 Urb. St. Blasien, Sta. A. Aargau.

Eine Gruppe älterer Wohnhäuser reiht sich entlang der östlichen Straßenseite auf dem „Hällimund“. Bearbeitete Quadersteine an der Südwestecke eines Hauses tragen zum Teil figürlichen Schmuck und weisen auf das hohe Alter dieser Bauten, die dem Brande von 1888, der sieben meist einstöckige Häuschen vor der Stadt einäscherte, entgangen sind. Mitten in der nämlichen Häuserreihe befindet sich am Abhang das frühere Spital, „Spittel“ genannt, ein dreistöckiger, schmuckloser Bau. Ob es sich dabei um das von Walther von Klingen gestiftete Armenspital mit dazugehöriger Marienkapelle handelt, geht nicht eindeutig aus den spärlichen Angaben hervor. Außer diesem Spital bestand aber noch ein Siechenhaus, das in einem Baumgarten lag. Schon ein Jahrzeitrodel von 1493 erwähnt den „bomgarten by dem siechenhus“. Ein Fremder, der 1568 ins „Siechenhüfli“ aufgenommen wurde, musste außer einem „gliger“ noch „jedes hufraths ein stuc“ mitbringen. Noch im Jahre 1685 wurde „ein armer sondersiech auf dem Suntgauw gebürtig“ in das Siechenhaus aufgenommen. Das „Armeleutehaus“ oder „Sondersiechenhaus“ stand nördlich des heutigen Restaurant Bahnhof auf Döttinger Gebiet und wurde 1804/5 niedergeissen.⁵²

Die nördliche Vorstadt.

Um östlichen Aarearm, der unterhalb des Schlosses bogenförmig das tieferliegende Gelände streifte, lag die untere Schifflände. Daran schloß sich die Siedlung der Fischer und Fehren, die vielleicht schon vor der Gründung der Stadt bestand. Die meist einstöckigen Häuschen, die an der Landstraße und den gegen die Aare hin abzweigenden Seitengäßchen standen, bildeten die „untere Vorstadt“, die häufiger noch „das Dorf“ genannt wurde.⁵³ Im Edhaus westlich

⁵² GPr. 1624: Die Räte sollen „in den spital gon“ und nachsehen, was an Hausrat vorhanden ist. Der Steuervertrag 1754 nennt das Haus an gleicher Stelle, an der sich heute das Armenhaus befindet. In Waldshut wird das Leprosenhaus (Lepra = Aussatz) als „Siechenhaus im Gegensatz zum städtischen Spital“ erwähnt, vgl. A. Götz, Die alten Namen der Gemarkung Waldshut. — Vgl. Bilger, Alliiertenspital S. 55 und Nüseler, Die Siechenhäuser der Schweiz USG Bd. 15. — Ortsangabe nach Nüseler und nach Mitteilung von alt Küfer Fehr. — Nach RQ III wird das Siechenhaus ca. 1500 erwähnt.

⁵³ „Schiffändi im Dorf“ GPr. 1601, „undere Schiffändi“ GPr. 1591, „in dem dorf vor dem nidertor“, ebenso „vor der statt in dem dorf“ oder „im nidren dorf“ Jahrzeitrodel 1395, „in der undern vorstat“ GPr. 1613.

der Landstraße, wo das Mühlegäfchen gegen die ehemalige Mühle führt, soll einst eine Badstube bestanden haben. Der rundbogige Türsturz weist neben zwei Wappenschildchen die Jahrzahl 1683 auf.⁵⁴ An der Hauptstraße folgt sodann anschließend das Gasthaus zum Engel, das der obrigkeitliche Geleitsmann Hans Jakob Landös im Jahre 1692 erbauen ließ. Es gelangte wenig Jahre später an die Familie Perollaz (Berula) und wurde im 18. Jahrhundert das Absteigequartier der durchziehenden fremden Händler und Hausierer.⁵⁵ Das nächste Quersträßchen war „das alte Fahrgäfchen“, das zur Alarefähre hinunter führte.⁵⁶ Mühlegäfchen und altes Fahrgäfchen sind durch die Goldschmiedgasse, heute kurz Goldgasse genannt, miteinander verbunden.⁵⁷ Beim heutigen Restaurant zur Ede zweigte das Waregäfchen ab, dem als letztes Quersträßchen der Weg in die Machnau folgt. Hier mündete auch der Ehgraben ein, der von der Burghalde herkommend die örtliche Siedelung begrenzte.⁵⁸ Die alte Landstraße zog sich nun „an der Steig“ hinauf, wo in der neuern Zeit mehrere Häusergruppen entstanden, die die Bezeichnung „im Steigbrunnen“ tragen.

Die östliche Straßenseite wurde nach der entsprechenden Häuserzeile des Städtchens ebenfalls als Sonnengasse betitelt. Erwähnenswert ist das sogenannte Große Haus, in dem sich seit Jahrzehnten eine Arztpraxis befindet. Es wurde um das Jahr 1700 vom Stadtähnrich Jörg Schleiniger erbaut. An den Bauherrn erinnert noch eine allerdings größtenteils zerstörte Wappentafel ob dem Eingang.

⁵⁴ Nach Angaben von alt Küfer Fehr hieß es „Dorfjunkernhaus“; vor Jahren konnte noch ein Deckel im Boden des östlichen Eckzimmers gehoben werden, wo offenbar die Wasserzufluhr reguliert wurde (lt. Mittl. von Hr. Stadtschreiber Häfeli). — Mühlegasse im Brandkataster 1876 (Mühle erbaut 1845).

⁵⁵ Sta. A. Aargau Nr. 2791; vgl. H. Welti, Die savoyische Einwanderung in den Bezirk Zurzach.

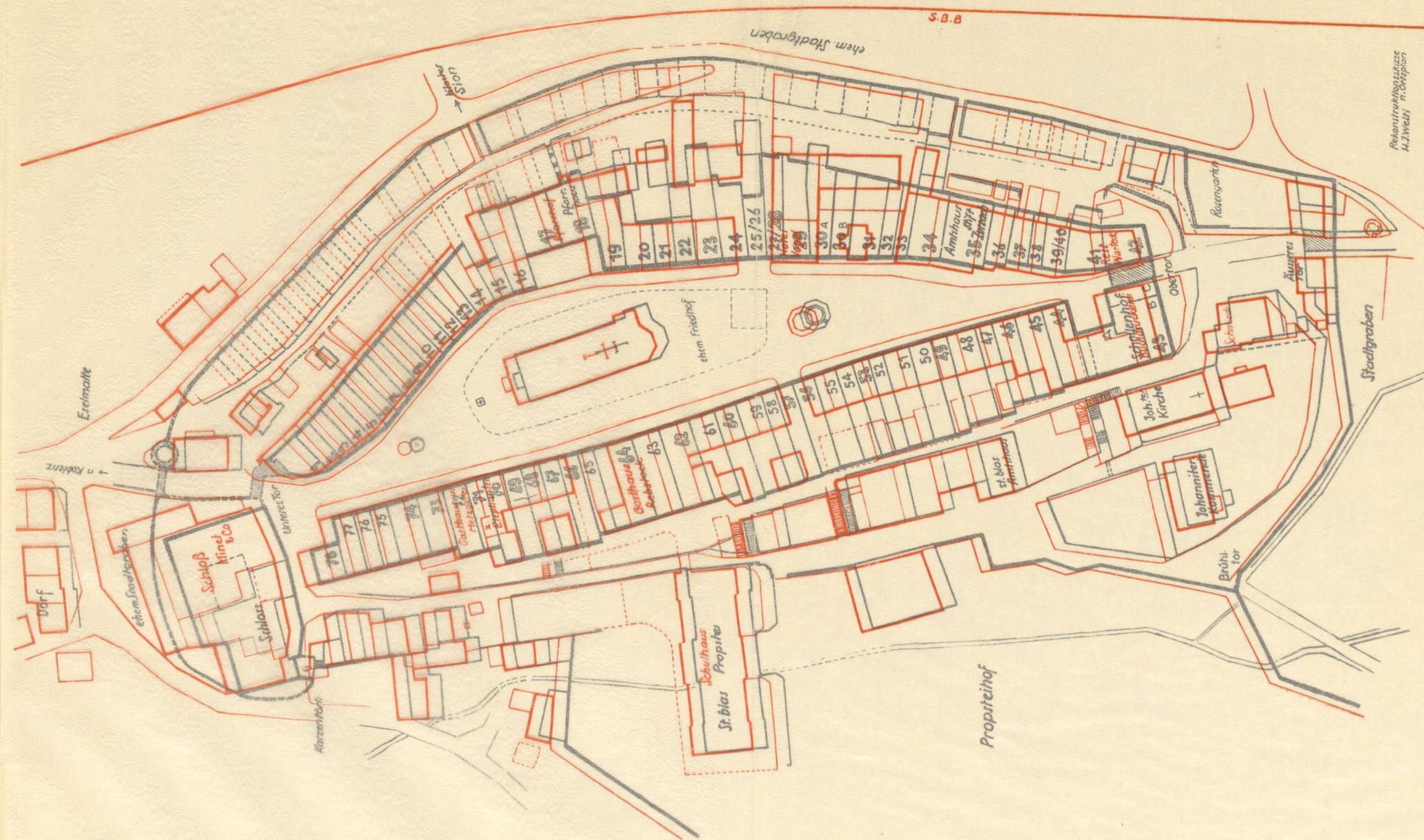
⁵⁶ „im niderdorf am alten fargäfli“ GPr. 1581, ferner Spendurb. 1607 und Steuerverlag 1754. Das Fahr wurde von den Fehren Häfeli um die Wende des 19. Jahrhunderts nach der Kleindöttinger Alareseite verlegt, wozu die Regierung 1831 einwilligte. Darauf brach man das alte einstöckige Fahrhäuschen an der Alare ab. — Bilger, Ulliertenspital S. 18, Brandkataster 1828.

⁵⁷ „Goldschmidgäf“ GPr. 1741; um 1750 wohnte daselbst der Goldschmied Leonz Häfeli. Gleichzeitig wird „die hinder Goldschmidtgaß“ im Steuerverlag 1754 erwähnt.

⁵⁸ „Gäfli, so zu der Uren gath“, „Ahrengefäli“, Urb. St. Blasien 1605 Sta. A. Aargau, ebenso Steuerverlag 1754, wo der Ehgraben als Begrenzung des Dorfgebietes genannt ist.

Etwas oberhalb des Hauses lag die Eselmatte. Dorthin bewegte sich bis zum Umsturz des Jahres 1798 jeweilen am Palmsonntag die Prozession mit dem hölzernen Palmesel. Der sich an der alten Ringmauer hinziehende Weg hieß das Finstergäschchen. Weiter oben traf er mit dem Sionergäschchen zusammen, das unterhalb des Pfarrhofes vom Kloster Sion her zur Stadt hinauf führte.⁵⁹

⁵⁹ Das Große Haus vgl. Bilger, Alliiertenspital S. 27, „die Eselmatthen“ GPr. 1624 u. s. f. „Matten bim under tor die Eselwiz genant“ Urb. St. Blasien Sta. A. Aargau, „das finster gehlin“, Schloßurb. 1589, „Finstergäfli“, Schloßurb. 1723; „Syonergassen“, Schloßurb. 1589, ebenso 1723 u. a.



Baubefand um 1800
Rekonstruktionszeichnung
H.J. Weiß m. Ortsplan

Zustchnitt aus dem Gesamtplan mit Ergänzungen bis 1928

Personen- und Ortsregister

Akkürzungen: A = Amt, B = Bürger, Kl = Klingnau, Kr = Komtur,
 Lv = Landvogt, Mr = Munizipalrat, Pf = Pfarrer, Pr = Prior, Vt = Vogt.

- Aachen 212
- Aarau 34, 47, 154, 175, 185, 197, 202, 208, 218, 284, 312 ff., 316, 322, 324 f., 328, 335 ff., 343, 352
- Aarburg, Urburg 21 f., 47
- Thüring von, 102 ff., 106, 181 f., 185, 188
- Aare 12, 19, 33, 56 f., 162, 166, 210, 220, 257, 265, 267, 310, 344, 355 ff
- Aarewerke AG. 356 f
- Aargau 89 f., 175, 207, 256, 266, 278, 312, 316, 322, 326, 331 ff., 336—41, 344, 347, 368
- Aberli Heinrich 120
- Abloser Conrad, Kr. 278
- Achenberg, Mach- 14, 49, 58 f., 105, 172, 205, 212, 268, 280, 283, 292, 297, 335, 343
- Agaunum, St. Maurice 232
- Aigun (Eien), Cunrat von, 259
- Aikon 264
- Albbruck-Dogern, Kraftwerk, 358, 360
- Albertus, procurator, 265
- Alexandrien, hl. Katharina von, 234,
- Alpsen (A. Waldshut) 162, 183
- Altenglingen 11, 23
- Altendorf (Uri) 183
- Ambül Jöß, BKI, 189
- Amman Cüni, BKI, 189
- Amman, Rudolf der, Vt, 19, 29, 170 f., 220, 234, 281
- Amsoldingen, Propstei, 102
- Amtmann Johannes 263
- Andlau, Engla von, 247
- Appenzell 110, 147
- Aequatorial-Afrika 349
- Arbon 34, 59, 61, 135, 165, 183
- Arnolt Klaus 260
- Artzat, Berchtolt der, 282
- Asp (Densbüren) 270
- Attenhofer Bartholome 372
- Senator, 319
- Stiftsverwalter, 119
- Augsburg 69
- Auw (Bez. Muri) 336
- Avignon 60 ff., 66, 69, 75, 78, 81
- Baar, Dekan von, 75
- Bäbler, Bebler, BKI, 220 ff., 226
- Burchard 172; Hans, Junker, 224; Heinrich, des Rats, 183; Johans 59; Margaretha 247, 275 ff., Mechtild 246
- Bachman Jacob, BKI, 137, 187
- Baden, Grafschaft, Kanton, Bezirk, 8, 90 f., 94, 97, 110, 118, 121, 162, 164, 182, 193, 198, 222, 227, 299 ff., 302 ff., 307, 312 ff., 320 ff., 333
- Stadt 47, 64, 66, 90, 92 ff., 96, 102, 110, 112, 116, 121, 133, 158, 182, 208, 213, 223, 226, 244, 246, 257, 284, 286, 300, 305, 312 ff., 326, 338 f., 345, 354, 359, 367
- Heini von, BKI, 59; Heinrich 189
- Lütold von, Mönch, 172
- Marquard, Pfarrer, 75
- Baden, Markgrafen, Großherzog von, 109, 331 ff., 345
- Hesso 23, 27
- Bagnato Caspar 261 ff
- Bajocci Giovanni Battista 255
- Baldegg, Hans von, 104 f.; Hans Ulrich von, 255 f
- Baldingen 214, 224, 233, 305
- Bally, Schuhfabrik, 346
- Balme, Strubel von, Vt, 181
- Balsthal, Klus, 259
- Balthasar Ulrich 366
- Bannlin Burchart, BKI, 189
- Bannwart Johannes, Pr, 290 f., 298
- Bannwart Heini 163

- Barrer, BKI, 193, 221; Jägeli, des Rats, 184
- Basel 30, 55 f., 63, 70, 102, 107, 111, 121, 141, 147, 149, 197, 211 ff., 225 ff., 268 ff., 310, 326, 328, 332, 345
- Predigerkonvent 24, 33 ff., 242
- St. Peter 34
- Johans von, BKI, 59, 189
- Baselland 354
- Baumgarten Konrad, Pr, 286, 297
- Bayern, Pfalzgraf Ludwig 95
Herzog Ludwig 107
- Bed, Hauptmann, 338
- Belgisch-Kongo 349
- Bellenz 110
- Bellikon 185
- Bellingen (U. Müllheim, Baden) 228
- Berau (Schwarzwald), Kloster, 299
- Berchtold, Dekan in Zurzach, 42
- Berchtold der Schulmeister 204
- Beringer, BKI, 376; Klaus, Ut, 84, 177 f., 181; Margreth 178
- Berlin 338
- Bern 47, 63, 69, 99, 102 ff., 108, 118, 121, 125, 128, 211 f., 253, 296, 300, 313, 318, 320, 369
- Bernau, Burg, freie von, 87, 265, 327 f.— Reinhard von, 12
- Beromünster 81, 102
- Berthold, Schulmeister, 204
- Berthold von Regensburg 26, 242
- Betmadingen 139
- Beuggen 13, 19, 30, 33, 39 f., 43, 48, 164, 192, 221, 335, 379
- Beznau bei Döttingen 15, 24, 163, 283, 345, 355 f., 360
- Beznau-Löntsch, Kraftwerke 355
- Biberstein 270 ff
- Biel 211
- Bilger Bernhard 9, 342
- Bind Ulli, BKI, 137, 187
- Bindli Paul, BKI, 187
- Birdorf Ullin, Zurzach, 59
- Birndorf (U. Waldshut) 50, 162
- Birrholz bei Horn 259
- Bischofszell 11, 20, 70, 86, 88, 262
- Blieskastel (Rheinpfalz) 279
- Blumenek, Herren von, 224
- Blumenegg, Dietrich von, 112
- Böbikon 43, 162, 224, 233, 257
- Bodman, Edle von, 83 ff., 177; Hans von, 83 ff.
- Bodman-Küngsegg, s. Königsegg, Anna-stasia von, 83 ff., 178, 246
- Bodmer Hans Heinrich 291 f
- Bodmer Matthäus, Zurzach, 116
- Böhmen, Ottokar von, 33, 40, 42
- Bonhomini, Nuntius, 135 ff
- Bonn 77
- Bonndorf (Baden) 145
- Bottenstein, Burg, 225
- Böttstein 33, 43, 111, 145, 183, 185, 269, 273, 285, 331, 333, 338, 353, 355, 359 f
- Bourbadische-Armee 340
- Bözberg 345
- Braß Hermann 376
- Brambach (Baden) 257
- Brand Jakob, Wundarzt, 227
- Breisach 36, 108
- Breisgau 266
- Bremgarten 92 ff., 99 ff., 110, 151, 201, 203, 208, 218, 301, 339
- Bronner f. X. 544, 554, 569
- Brugg 34, 142, 147, 208, 226, 244, 266, 273, 372
- Brugga, Cunrat von, BKI, 59
- Bruggerin Verena 191
- Brunner Bernhard, Vogtverweser, 182
- Brunner, Bruner, BKI, Hans 138, Jörg 205
- Brunner, Hauptmann, 129
- Brunner Niklaus, Ut Regensberg, 128
- Sruoder Heinrich 157
- Bubenberg Heinrich 95
- Bubikon 33, 266, 271, 346
- Buch (Albtal, Baden) 50, 52
- Buchi Georg, BKI, 158
- Buchs bei Aarau 349
- Büel, Jost am, Propst, 260
- Büler Rudolf, B Zürich, 80
- Bugmann, Schifferli & Cie. 352 f

- Bünzen 117
 Bünzener Komitee 338
 Bur, Baur, BKI, 376
 — Heinrich 139, 187, 190; Sebastian, Kaplan, 250
 Burchard der spilman 37 f
 Burckhardt, Burckhart, BKI; Caspar 137; Görg 121; Pauli 142, 376; Gipser 137
 Büren (Bern) 102; Ludwig von, 114
 Burgund, Karl der Kühne, 108
 Bürli, Oberst, 148
 Bürli, Pürli, BKI, 228, 346; Buchdrucker 339; Heinrich 118; This, des Rats, 187; Uli 121, 226
 Büttikon, Rudolf von, Kr, 67, 269 ff., 278
 — Ulrich von, 269
- Cajacob Jörg 120
 Calvin 119
 Cementarii s. Murer
 Chur 63, 311
 Clairvaux, Bernhard von, 242
 Conrad, Bezirksrichter in Aarw, 336
 Conrad, magister in Leuggern, 266
 Conrad scriba 192, 202
 Cramer, Direktor, 318
 Cünzi s. Künnzi, BKI
- Dämpfli Ulrich, Pr, 115, 131, 286 ff., 297
 Dangstetten (A. Waldshut) 249
 Debrunner, Lenzburg, 344
 Deck, Konstanz, 106
 Deck Matthäus, Administrator, 291, 298
 Deitingen (Solothurn) 259
 Delsberg 262
 Denzler Ludwig, Pr, 292, 294, 298
 Deutsche Könige und Kaiser:
 Albrecht 162; Friedrich II. 11, 21;
 Friedrich III. 98; Heinrich Raspe 21;
 Karl III. 232; Karl IV. 67, 69, 74, 81; Ludwig der Bayer 62, 64, 67;
 Maximilian III, 120, 288; Philipp von Schwaben 11; Rudolf von Habsburg 17, 22, 31 ff., 41 f., 59, 281;
- Rupprecht von der Pfalz 91, 156, 213;
 Sigmund 88 ff.; Wenzel 74, 79, 81, 91, 156
 Diebold Schilling, Chronist, 109
 Dießenhofen 159
 Dietikon 120
 Dintigler Hans, BKI, 187
 — Hans Konrad, 292; Uli, der Räte 187
 Dogern 107, 113, 119 ff., 269 f., 273, 299
 Donaueschingen 118 f
 Dettingen am Bodensee 37
 Döttingen, Tettingen 14, 16, 25, 29, 58, 66, 104 f., 118, 125, 127, 133, 142 f., 148, 151, 161—167, 173, 180, 188, 205, 207, 209, 214, 216, 218, 233 f., 237, 252 f., 257 ff., 267, 273, 301 f., 305, 307, 324, 333, 336, 338, 340 ff., 351 ff., 358 ff
 Heinrich von, Propst, 15, 24, 37, 257 ff
 Höfe: Eichhalde, Kilchberg 205; Sack 163, 205; Sennenloch 163, 292 f., 335
 Tettingen, Ritter von, 221
 Berchtold 37, 41; Hartlieb 37; Heinrich 22, 30, 36 ff., 44, 221; Konrad, Katharina, Mechtild 221; Ortlieb 37, 41; Rudolf, Johanniter, 266
 Tettingen, Ulrich von, Kr, 272
 Dreyfuss Markus 336; Michel 307, 318
 Dübendorf, Ritter von, 235
 Durlach Heinrich 238
- Eberhard, Wilhelmite, 280
 Edlibach Ludwig, Propst, 251
 Edliswil (Obererlinsbach) 284
 Eggspühler, Egspüller, BKI, 228; Franz Xaver, Nationalrat, 229; Heinrich 138; Matthes 304, 309, 314, 323; Thoma 137
 Egisheim (Elsaß) 228
 Eglisau 208, 225
 Ehinger Heinrich, Konstanz, 85
 Ehrendingen 164, 209; Mechtild von, 189
 Eien 111, 218, 259, 273, 352 f., 360
 — Sigi von, 371
 Einsiedeln 69

- Eiwil (Obwalden) 259
 Elgg, Walther von, 23
 Ellende Wernher, Zurzach, 59
 Elsaß 34, 42, 108, 130, 149, 266
 Ender, Pf Kl, 294 f
 Endingen 31, 33, 41, 151, 162, 185, 209,
 218, 221, 257 f., 266, 271, 273, 281,
 283, 285, 305, 340
 Engelhart Heinrich, Vt, 182
 Engen (Hegau) 238, 278
 England 325, 352
 Ennetbaden 257
 Ennetretingen 249
 Erfurt 42
 Erhard Bonaventura 295
 Erlach, Clara von, 85; Rudolf 315
 Erlinsbach 284
 Erne Oskar 352 f
 Erzingen (A. Waldshut) 119
 Escher Heinrich, Bürgermeister 292
 Jakob, Vt, 182; Konrad, Lv, 153,
 135; Rudolf, Ratsherr, 287 f
 Escher zu Berg 333
 Eschli (Weschli), BKI, 224, 226, 380
 Hans, Vt, 181; Heinrich 286; Jakob,
 Vt, 224
 Etzwil 111
 Faber s. Schmid, BKI; Nögger 33, 222
 Fahr, Kloster, 247
 Feer, Fehr, BKI, 228; Hafner 226; An-
 ton 309; Joseph 373
 Feldbach bei Steckborn 23 f
 Feldkirch (Vorarlberg) 181
 Felsenau 351, 356
 Fischingen (Thurgau) 79
 Fisibach 60
 Flandern 279
 Fleckenstein Heinrich, Lv, 116, 118
 Flückiger & Sohn 352 f
 Flüe, Niklaus von der, 242
 Flurlinger Berg (Schaffhausen) 249
 Flützer (Flücker) Dietrich, BKI, 59
 Fomer s. Vomer
 Frankfurt 31, 108, 214
 Frankreich (Franzosen) 148 ff., 279,
 310 ff., 339; König Ludwig XIV. 148
 Frauenfeld 145
 — Johann von, Vt, 65, 181; Heinrich,
 Vt, 182, 250
 Fredi Hans, des Rats, BKI, 187; Heini
 138
 Freiberg, Ludwig von, 98
 Freiburg i. Ue. 17, 112, 118, 147, 211 ff
 Freiburg i. Br. 74, 144 f., 203, 270, 279 f
 — Eberhart von 282; Konrad von 282
 freie Ämter 145, 154, 301, 316, 338
 Freienwil 182
 Frey, Fri, Fry, BKI, 228
 Franz Joseph, Mr, 307, 309; Jo-
 hanse der 59, Steffen 187
 Fri, Cunrat der, Rietheim, 59
 Frey-Herosé, Oberst, 338
 Frick, BKI, 228; Hans 138; Uli 138
 Frick-Keller Jean 349 f
 Froburg, Ludwig von, 21 f
 Fronhoferin Clara 85
 Full 111, 272
 Fürstenberg, Egon von, Kr, 278; Graf
 Heinrich von, 55
 Furt Matthias, Schulmeister, 204
 Fühli Peter 142
 Galater 131
 Gautschi, Artillerieoberst, 347
 Gautschi, Hauri & Cie. 347
 Gebenstorff Johannes 203 f
 Gebwin 45
 Gebhard Peter, Pf Kl, 241
 Gele Johanse, Koblenz, 59
 Geltman Heinz, Vt, 181
 Gengenbach (Baden) 264
 Gepler, Friderich der, 59
 Geroldseck, Diebold von, 108 f
 Gerung, gen. Strubel, 15
 Geyser Hans, BKI, 190
 Giel von Gielsberg Christoph, Vt, 182
 Gieslingen, Geislingen (Württemberg)
 297
 Giffi s. Güfi
 Giornico 110
 Gippingen 111, 162, 170, 172, 189, 218,
 273, 356

- Glarus 76, 118, 130, 140, 147, 154, 205,
 296, 300
 Glattfelden 63, 84
 Glöckler Hans Jakob 254
 Glücke Philipp, Pr, 295 f
 Gmünder Johans, Koblenz, 59
 Göldlin von Tiefenau Adam 144, 179,
 183
 Görres 338
 Gottfried, Wilhelmite, 280
 Gottlieben 135
 Graf Beda, Pr, 343
 Gräfinthal (Rheinpfalz) 279 f
 Grandson 97, 109
 Grasbeuren (BL. Ueberlingen) 18
 Grebel, BZürich, Baden, Kaiserstuhl, 224
 — Hans, Vt, 116, 123 ff., 182, 253
 Grenoble 70
 Grüningen 47
 Grüth, Christoph vom, Vt, 179, 182, 249
 — Matthäus, Vt, 163, 182
 Gubel 128
 Güsi, Giffi, BKI; Geöry 137; Hans 226;
 Kaspar 203; Uli 137 f., 187
 Guggenheim Joseph, Moses 329, 333
 Gundelwank Ulrich 59
 Gurtwiler Heinrich 59
 Gutenberg, Freie von, 12
 Gymnich, Freiherr von, Kr, 277, 381

 Häberling Wilhelm, des Rats, 186
 Habsburg, Grafen von, 174
 Rudolf der ältere 12
 Habsburg-Laufenburg 91; Johans von
 177
 Hackbrett, Oberst, 152 f
 Häfeler (Siggenthal) 259
 Häfeli, Häfele, BKI, 228, 374, 380, 385;
 Baptist, Mr, 307; Bat Jakob 377;
 Bernhard, Verwalter, 315; Gregor,
 Weibel, 304, 312, 323; Johann Beat,
 Pf, 119, 254 f., 292; Johann Konrad
 362; Joseph, Mr, 307, 309, 325; Le-
 onz, Goldschmied 385; Rüdi 187; Ur-
 ban, Stadtschreiber 385; Xaver 312

 Häfelin, Heffelin s. Häfeli, BKI; Gregor,
 Mr, 303 f.; Joseph, Senator, 300 ff.,
 315, 319, 375; Karl 343; Dr. Konrad
 158
 Häfner Hans, BKI, 377
 Hägeli, Hegeli, BKI, 228; Klein Uli 137,
 187
 Hagen Heinrich 59
 Hagenau (Elsäß) 32, 279
 Hagenbach, Peter von, 108
 Hagnauer Ulrich, Vt, 181
 Halderwang Rudolf, Kaplan, 247
 Hall, Hans von, 246
 Hallau 28
 Hä默尔林 Georg, Pr, 298
 Hapenstil Hans, Vt, 73, 84 f., 181;
 — Heinrich Pr, 284, 297
 Hartmann Heint, BKI, 193
 Hartmann von Aue, Minnesänger, 22
 Hässi Fridolin, Lv, 140 f
 Häfler Heinrich, Lv, 115
 Hätinger Friedrich, Kaplan, 241
 Hauf Karl 351
 Hechwil (Schwarzwald) 269, 273
 Heer, BKI, 228, 374; Fidel 303, 309;
 helvet. Agent 301 ff., 305 f., 312;
 Rustinus, Benediktiner, 160
 Hegau 111 ff
 Heidelberg 102, 148
 Heig Eberhard, Vt, 177, 181
 Heilbronn 45
 Heinrich Johans, Stadtschreiber, 193, 203
 Heitersheim (Baden) 277
 Helwe Heinrich, Propst, 173
 Hemmenthal (Schaffhausen) 28
 Herdern (Thurgau) 11
 Héricourt 109
 Hertenstein (Siggenthal) 257
 Herznach 284
 Heß Franz 351, 353
 Hesse Hans, BKI, 137; Uli 137
 Hettelingen, Heinrich von, 269
 Hettenschwil 34, 111, 269, 271, 273
 Heudorf, Pilgrim von, 87, 108 ff
 Hiffeli Uli 138
 Hiltpolt Hans, BKI, 189, 246

Hirsdorf, Friedrich von, Abt, 74, 284
 Hirslanden (Zürich) 120
 Hitzkirch, Kommande, 262
 Höchle, Höchli, BKI, 228; Adolf 349;
 Johann Baptist, Hofmaler, 160;
 Leonz 309; Leopold, Abt, 229
 Hochstetten, Heinrich von, 29, 220
 Höchstetten, Sophie, Ulrich, Walther von,
 283
 Hoffstetten 183; Hoffstetter Ulrich, Ut,
 72 f., 164, 181
 Hohenberg, Grafen von, 45
 Hohenburg-Haigerloch, 268
 Hohenklingen 11, 18; Ulrich von, 33
 Hohenrain 270 f
 Hohenhengen (Baden) 224
 Holderbank 105
 Holdern, Anna von, 284
 Homburg, Graf Ludwig von, 268
 Höngg 206
 Höngg-Regensberg, Dekanat, 238
 Horgen 67, 270, 273
 Horn, schwedischer General, 145
 Horn (Luzern) 259
 Hottinger Johann 346; Klaus 115 ff
 Hottwil 111
 Huber Hans, Steinmetz, 367
 — Hans, Konstanz, 106
 — Heini, BKI, 189, 241
 — Johann, Propst, 9
 — Ulrich, Baden 367
 Hubmaier Balthasar 117 ff., 131
 Hünnikon bei Niederweningen 258
 Hurter Jakob, Propst, 261
 Huwyler J., Buchdrucker, 339

Iberg, Hartmann von, 266
 Ibin Hans, BKI, 137
 Imfeld Melchior, Lv, 150
 Irmengart, BKI, 225 f
 Isenbürg Cunrat, 59; Heinrich 59
 Italien 279 f., 310, 339, 347
 Jacob der Schreiber 192, 202, 204
 Jerusalem 263 f
 Jetzen, Hof bei Oberendingen, 258, 284
 Jobo Ludi, des Rats Kl, 187

Jöchlins Henslin, BKI, 189
 Jugoslawien 349

Kadelburg 30, 162, 181, 268
 Kadelburg, von, BKI, 224; Kläwi 103;
 Peter 164, 218; Rudolf, des Rats
 184; Rudolf von, Ut, 181
 Kaiserarie, Palästina, 102
 Kaiserstuhl 6, 17 f., 47, 60 f., 66, 70 ff.,
 78 f., 81 f., 87 f., 92, 95—102, 110 f.,
 116, 135, 147—152, 158, 173 f., 182 f.,
 185, 190, 195, 208, 217 ff., 226, 244,
 256, 276, 332 f., 362
 Kaiserstuhl, Johans von, BKI, 175
 Kälin Oswald, Pf Kl, 133
 Kallenberg Hans 80
 Kalt Adelheit 137
 Kalt, Gemeindeammann, Koblenz, 345
 Kalt & Brunner 352 f
 Kaltwetter Jakob 121, 123
 Kappel 119, 123, 128 f
 Kappeler, Kapeler, BKI, 228; Heini 187;
 Johannes, Maurermeister, 367
 Karlsruhe 9 ff., 57, 256, 278 f., 332 ff
 Karlstadt 124
 Kaiser, Cunrat der, 59
 Keller, BKI, 228; Galli 364; Hans
 Adam, der Räte, 196, 204 f., 377;
 Heini des Rats, 183; Jacob 138;
 Jäklin 59; Johann Jakob 203; Konrad
 377; Oswald 376; Walther 203 f
 Keller-Höchli Jakob 348
 Keller & Co. 348 ff., 383
 Keller, Rietheim; Heinrich, Johans 59
 Keller Johann Jakob, Pr, 292, 298
 Kelner Konrad, BKI, 283 f
 Kempten, Abtei, 74, 284
 Kenmag Rudolf 284
 Kerns (Obwalden) 259
 Kehler Johannes, Chronist, 131 ff
 Kiburg, Hartmann von, 12, 20 f., 31, 47
 Kirchdorf 14, 244 f., 257 ff., 353
 Kirchzarten (Baden) 228
 Kiwt Henricus, Prokurator, 277
 Kleinbasel 18

- Kleindöttingen 111, 310, 352 ff., 356, 360
- Kleinbüning 33
- Klettgau 111, 128, 139, 222
- Klingen, Freie von, 11 f., 19 ff., 23, 26, 30, 41, 47, 49, 62, 170 f., 244, 257, 381
- Heinrich, Abt in St. Gallen, 11
- Ulrich II. 5, 11 ff., 18, 30, 37, 49, 62, 168
- Ulrich III. 23, 33
- Ulrich Walther I. 13, 23, 265
- Walther III., Minnesänger, 6, 20, 23—42, 46, 49, 52, 54 ff., 161, 169 f., 192, 202, 205, 220, 233 f., 242, 265 ff., 278, 280 f., 283, 375
- Sophie 20, 22, 28, 34 ff., 243, 280
- Walther's Kinder:
Ulrich IV., Walther IV., Hermann, Agnes 23, 27; Verena 23, 27, 29, 34; Herzelaude 23, 27, 36, 42; Katharina 23, 27, 32, 34, 42, 234; Klara 23, 27, 35, 234
- Klingenried 18
- Klingenthal, Kloster, 18, 33 ff
- Klingenzell 18
- Klingnau
- Burg, Schloß 8, 19, 47—50, 69—77, 82, 107, 122 f., 135 ff., 161 f., 166, 179, 191, 206, 213 f., 220, 237 f., 258 f., 299, 305, 320, 327 ff., 347, 365 f., 378 f
 - Gerichtslaube 19, 48, 189
 - Rathaus 50, 138, 142, 144, 188 ff., 219, 327, 341, 363 f., 366 f
 - Schulhaus 52, 138, 201, 204, 341 f., 367, 370 f., 382
 - Kaufhaus 199 f., 214 f., 305, 325
 - Salzgaden, Salzhaus 215, 307
 - Schollenhof 54, 70, 221, 247, 272, 375
 - Zurzacher Amtshaus 51, 138, 145, 169, 369, 374
 - Pfarrkirche 124 ff., 136, 139, 142, 232—256, 364, 366
 - Marienkapelle im Spital 25, 45, 52, 60, 234 ff., 362
- Friedhofskapelle 255
- Armenhaus 345, 384
- Siechenhaus 26, 52, 249, 384
- Pfarrhaus 138, 148, 238, 372
- Tavernen: zum Elefanten 305, 377; zum Engel 305, 376; Rebstock 292, 305, 370, 376 f
- Salmenwache 210
- Flurnamen:
- Au, Stalers Au 18 f., 56, 163, 275; Brühl 14, 55, 276, 381 f.; Vor den Buchen 233; Burghalde 179, 205, 385; Diepoldhalde 25; Ebene 319; Ebenegrund 25; Eselmatte 367, 386; Flüle 206; Gnuchthalde 205, 245; Grube 32; Grütader 319; Halde 383; Hölimunt, Henimunt 193, 383; Höhlweg 206; Hölsten, Holenstein 205, 249; Kolbenader 234; Machnau 206, 233, 241, 385; Münchinger 206; Ottenbach 206; Propstberg 163, 206, 220; St. Blasierwiese 249; Schluchen 163; Schwende 205, 241, 281; Steig 206, 385; Im Steigbrunnen 385; Weiher 14, 54, 205, 220 f., 345, 348, 383
 - Johanniterhaus, -orden 7, 9, 14, 16, 26, 36 f., 40—43, 52, 54 ff., 70 ff., 77, 92, 169 f., 178, 186, 191, 194, 216 f., 225, 233, 235, 263—78, 283 f., 307, 320, 330 f., 339, 341 f., 369, 371, 375, 380 ff
 - Propstei 14 f., 24 f., 54 ff., 114, 117 f., 130 ff., 136, 140, 145—50, 169, 191, 216, 226, 256—63, 287, 295 f., 299, 308, 312, 317, 319, 324, 327—34, 340, 346, 368, 379 ff
 - Sophie von, Schwester in Töß, 245
 - Cünzi von, B Zürich, 81; Greta von 81
 - Kloten-Regensberg, Dekanat, 60, 77
 - Knauth, Straßburg, 45
 - Koblenz 57 ff., 93, 104 f., 111, 113 f., 118, 125, 128, 142 f., 148, 161—67, 173, 180, 209, 211 ff., 224 f., 232,

- 249, 253, 257, 273, 301 f., 305, 308,
317, 324, 341 ff., 352 f., 356, 359
- Köchin Adelheit 370; Greta 182
- Köchlin Heinzman, BKI, 285
- Köferli Oeschwald 142
- Koler, Koller BKI 226; Heini, des Rats,
186; Heinrich 135, 379; Jacob 187
- Kölliken 270
- Kolmar 32, 34, 228
- Köln 97, 203
- Königsegg, siehe Bodman
 Anastasia von 83 ff.; Berchtold 85;
 Eberhard 83; Erhard 85
- Königsfelden, Kloster, 106, 120, 125,
181, 202, 225, 270, 288, 327
- Konstanz, Bistum, Domstift, Bischofe
 6 ff., 12, 28 ff., 32 f., 41, 48, 50, 55,
 60, 66, 68 ff., 77 f., 99, 103, 106 f.,
 133, 141, 148, 151, 153 ff., 161 ff.,
 174, 177, 179, 190, 198, 211, 217 f.,
 225, 230, 234 ff., 238 f., 250—54,
 272 ff., 283, 285, 289 ff., 294 f., 311,
 331, 361
- Bischöfe:
 Albrecht Blarer 86 ff
 Albrecht von Hohenberg 64 ff
 Burkhardt von Hewen 82 f., 84, 285
 Eberhard II. von Waldburg 17, 25,
 59, 161, 268, 281
 Friedrich III. von Zollern 102, 104
 Gerhard 61, 156 ff., 173, 176
 Heinrich I. von Tanne 12
 Heinrich II. von Klingenberg 45,
 60 ff., 162, 172, 193, 283
 Heinrich III. von Brandis 69—77,
 197, 237, 284
 Heinrich IV. von Hewen 103 f
 Hermann III. von Landenberg 98
 Hugo von Landenberg 240, 252
 Johannes III. Windloch 68
 Konrad II. von Tegerfelden 11 f
 Mangold von Brandis 78 ff
 Mark Sittich, Kardinal, 366
 Marquardt von Randegg 85
 Nicolaus von Frauenfeld 63 f., 181
 Nikolaus von Riesenburg 75, 77 ff
- Otto III. von Hachberg 87 ff., 94,
101, 105 f
- Otto IV. von Sonnenberg 98 f., 102,
276, 287
- Rudolf II. von Habsburg-Laufenburg
58 f., 281
- Rudolf III. von Montfort 61 f., 216
- Ulrich Pfefferhart 66 f
- Berchtold, Weihbischof, 282
- Daniel, Suffraganbischof, 252
- Thomas, Generalvikar, 248
- Konstanz, Predigerkloster, 242
- Konzil 57, 88 f
- Stadt 28, 34, 60, 62, 64, 67 ff., 71,
73 ff., 78, 85, 208, 214, 254
- Konstanzer Schwestern in Zürich 243,
245
- Korsakow 310 f
- Kos, Insel, 273
- Krantz, Krenz, BKI, Balthasar, Jost
138; Stoffel 137
- Krauchthal (A. Burgdorf) 76
- Krenkingen, freie von, 28, 40, 225
- Kreuel Johann Rudolf, Lv, 156
- Kreuznach (Rheinland) 279
- Kriegstetten (Solothurn) 259
- Krossingen, (Krozingen [?]) Breisgau)
181
- Kulm 270
- Kündig, Brüder, 170, 172
- Kündig Hans, Schaffhausen, 285
- König Cunrat, Kaplan, 120, 246
- Künzli, Cünzli, Küönzli, BKI,
 Bernhard 138; Caspar 137; Hans 120;
 Hans, Stadtschreiber, 187, 193, 371;
 Stoffel 121, 187
- Küorink Johannes, Propst, 260
- Kürnin der Ritter 59
- Küssaburg, Küssaberg 61, 104, 218
 — Heinrich, Graf von, 15, 28
- Küssaberg gen. von Rinfelden, BKI, 175
- Küssenberg, BKI; Heini 225; Heinrich,
 Chronist, 118 ff., 254; Henni 120,
 189; Peter, Pf. in Dietikon, 120
- Johannes von, Wilhelmite, 120, 282;
 Rudolf von, 120; Beli 120

- Wernher von, Kr., 278
 Küszenberger Hans 206
Kandenberg Michel, BKI, 286
Kandis (Kandös?), BKI, 158
Kandös, BKI, 228 f., Hans Jakob 385; Rudolf 375; Stephan 309, 323
Kangmesser aus Basel, BKI, 227; Hans 377
Katbach Hans, BKI, 246
Kauchringen (U. Waldshut) 15, 255
Kaufen, Heinrich von, 268
Kaufenburg 17 f., 47, 57, 66, 87, 108, 143, 145, 148, 176, 208, 211 f., 218, 244, 299
Kaufenberg (Koffen-), Albrecht von, 282
Kauffenberger, BKI, 158
Kausanne 32, 59, 313
Kehmann Cunrat 59
Keibstadt 211, 273, 327, 352 f., 359 f
Keinzig 326
Kembach (Wutachtal) 228
Kengnau 30, 104, 162, 164, 209, 236, 267, 273, 305, 333, 340
 — Cunrat von, Gemahlin Oza, 44
 — Konrad von, 283
Kenzburg 92, 208, 344
Keuggern, Johanniterhaus, Kirchspiel, 9, 12 f., 26, 56 f., 97, 111, 113 f., 128, 133, 139, 152, 205, 209 ff., 214 f., 230, 265 ff., 272—278, 299, 305, 320, 328, 338, 346, 352 f., 359, 375, 381
Kewe, Schaffhausen, 288
Kichtenberg (Elsaß), Freie von, Konrad 41 f.; Ludwig, Rudolf 27
Kiebegg, Herren von, 224
Kiebenberg, Ulrich von, 15
Kiebenfels (Thurgau), Hermann von, Ut., 65, 170, 172, 180, 283
Kimburg a. d. Lahn 279
Kitibach (Gde. Oberendingen) 258
Koes Christen 371
Köli Hans, BKI, 157
Kombardei 114
Korenz Fidel, BKI, 303, 309, 323, 329, 334
Koreto (Italien) 292
Kostorf (Solothurn) 284
Kotstetten (Baden) 181
Kubistorf, Burkart von, Kr., 278
Kunéville, Friede von, 331
Kupfen, Diebold von, 260
Kuternau, Herren von, 224
Kuther 124
Küttold, BKI, 221
Kiutolz Johans, BKI, 59, 189
Kuvar, Rudolf von, 33
Kuzern 63, 99, 108, 118, 121, 208, 211, 256 f., 297, 339
Kyon 21, 236
Kachenberg Jakob, Ut., 164, 181, 370
Kagdenau (St. Gallen) 182
Kailand 96, 110, 112, 114
Kainau (Bodensee) 263
Kainz 33, 42, 237, 279
Käler Heinrich 59
Kaleval, Wilhelm von, 279 f
Kalta 264
Kammern 18, 180
Kandach 111
Kanesse Anna 271 ff.; Götz 271 ff
Kanessische Liederhandschrift 22, 32, 36, 38, 44, 46
Karceller Hermann, Ut., 181, 189
Karienpfört (Pfalz) 279
Karignano 114
Karkdorf (U. Illeberlingen) 88
Karthesii Bernardus 69
Kasmünster, Heinrich von, 70
Kasséna, General, 310 f
Katzinger Batt (Beat), des Rats, 187
Kaulburg (Wiesental) 20, 22
Kaurer siehe Murer, BKI
Kagnet Mathis 135
Keersburg 79, 85, 152, 185
Keier, Meiger, Meyer, BKI; Cunrat derdürre, 59, 189; von Eien 221; von Rietheim 223, 226; von Siggingen 223, 226, 380; von Zurzach 222; — Jacob 187; siehe Meyer
Keiger, Claus der, Rietheim, 59
 — Hanse der, Döttingen, 59
 — Liutin der, Döttingen, 59

- Meilen 348
 Meissen (Sachsen) 42
 Meissner Daniel 362
 Mellikon 28, 104, 140, 162, 166, 218,
 223, 233, 246, 305
 Mellingen 20, 34, 88, 93 f., 99, 110, 146,
 173, 182, 202, 208, 221, 305, 315
 — Hartlieb, Dekan von, 20
 — Johannes von, Prior, 283, 297
 Mellstorf 43, 104, 162 ff., 188
 — Konrad von, 266, 278; Windling
 von, 266
 Mengen (Saulgau) 279, 294; Heinrich
 von, Pr, 282
 Mentlen, Peter von, Vt, 183, 251
 Merian 18 f., 46, 51 f., 142, 362, 373,
 379, 381
 Meringer, siehe auch Schulmeister, BKI,
 203, 376; Heinrich 203 f., Hans,
 205 f., 379; Heinrich, Leutpriester,
 115; Heinrich, Prior, 298
 Meris, Möris, BKI; Uli, des Rats, 187
 Merkli Heini 285
 Metzger, BKI, 378
 Meyer Beat Jakob, Prior, 291, 298
 Meyer, BKI; Hamman, Vt, 88, 181;
 Johann, Stadtnecht 157; Johannes,
 des Rats, 309; Johans, Vt, 181;
 Wilhelm, Vt, 72, 181
 Minet Friedrich 346
 Minet & Cie., 346 f., 351, 355
 Möggingen (BL Konstanz) 83
 Mönchaltorf (Zürich) 13
 Montfort, Grafen von, Heinrich 85; Hu-
 go, Kr, 85, 273 f., 276 ff
 Morges 97
 Moser Hans, Schulmeister, 203 f
 Motor A.G., 355
 Mühlhausen 96
 Müller Franz 344
 Müller Hensli, Schilling, 202
 Müllner Götz 271 ff
 München 160, 338
 Münstertal 111
 Munzingen 228
 Murer Christoph, Vt, 182 f., 187; Bar-
 bara 183
 Murer, Cementarii, BKI, 218; Rüdeger,
 Schultheiß, 156, 171 f., 180, 284;
 Lütold 171
 Murg bei Sädingen 170
 Murge, Berchtold von, 170, 172, 180,
 193
 Muri, Kloster, 233, 299; Bezirk 301
 Murten 31, 96 f., 109
 Nagel, BKI; Hans, Matthias 121, 203 f
 Nägeli, Negelli, Negelin, BKI, 213,
 225 f., 376; Abraham 138; Burkart,
 B Bern, 225; Hans, 84, 225, 275,
 370; Hans Franz, B Bern und Schult-
 heiß, 225; Hans, BKI, 135; Hein-
 rich 138, 187, 373; Johannes 202;
 Konrad 135; Ulrich, B Zürich, 80,
 224
 Nahe (Rheinland) 279
 Nancy 109
 Napoléon Bonaparte 312, 314 ff., 322,
 325 f
 Nargen bei Straßburg 228
 Neidhart von Reuenthal 38
 Nellenburg, Graf von, 45
 — Mangold von, Prior der Johanniter,
 270
 Nepomuk, Johannes von, 362
 Neuenburger Handel 340
 Neugart Trudpert 277, 299
 Neunkirch (Schaffhausen) 28, 72, 86, 88,
 174, 182, 244
 Ney, General, 116
 Niederbaden 227
 Niederlengnau 192
 Niederloch (Endingen) 258
 Niederweningen 152, 268 f., 275
 Niederwil 339
 Nordostbahngesellschaft 345
 Nöttlich Hans, Pr, 152, 288 f., 298
 Novara 81, 114
 Nürnberg 32
 Nutzbaumen 257 ff
 Oberdeutschland, Großpriorat, 264, 270
 Oberendingen 30, 41, 225, 235

- Oberglatt 120, 183
 Oberle Karl 351
 Oberle & Hauf 351 ff
 Obernußbaumen 259
 Oberost (Obrist), BKI; Johanse der, 59
 Oberried (Freiburg i. Br.), Kloster, 42,
 144 ff., 204 f., 279 ff., 289 ff
 — Bartholomäus, Prior, 285 f
 Obersiggenthal 257
 Oberweningen, Spilhof, 283
 Oberwinterthur 247, 277
 Obrist, Oberost, BKI, 189
 Ostinger, Heinrich Leonz, 205
 Oehler & Cie., Aarau, 344
 Oehningen (U. Konstanz) 218
 Oelenberg (Elsaß), Kloster, 34
 Oelenheim 228
 Olmütz (Mähren) 82
 Olten 227
 Oekolampad 124
 Orfetti von, Hauptmann, 309
 Ortenau (Baden) 108
 Oeschgen, Ulrich von, 268
 Oeschli siehe Eschli, BKI
 Oesterreich 33, 60, 63, 75, 87, 89, 92,
 107 f., 145 f., 149 f., 269 ff., 307 ff.,
 317
 — Albrecht, Herzog, 68; Ferdinand, Erz-
 herzog, 129; Friedrich 89; Karl 307,
 310; Leopold II. 269; Leopold III. 78,
 81; Sigismund 107 f
 Oetenbach (Zürich) Kloster, 33, 40, 215,
 242, 283
 Ostia 276
 Ostfinger Ita 371
 Otte Luitin, Zurzach, 59
 Ottenheim bei Lahr 108
 Ottobeuren (Bayern, U. Memmingen),
 Abtei, 74
 Palästina 102, 236, 263
 Paniger Paß 311
 Päpste:
 Alexander IV. 279; Gregor IX. 279;
 Gregor X. 59; Gregor XI. 75; In-
 nocenz IV. 21; Johann XXII. 62;
 Johann XXIII. 89; Clemens IV. 279;
 Klemens V. 61; Clemens VI. 67;
 Clemens VII. 76, 78, 81; Sirtus IV.
 98; Urban VI. 76, 78 f., 82
 Paris 316
 Payerne, Peterlingen 17, 233
 Perollaz, Berula, BKI, 385
 Pfalheim, Heinrich von, Kr, 278
 Pfalz 148, 279
 Pfirt, Graf von, 27, 32, 34
 Pfister, BKI, 228
 — Benedikt, Pr, 294 f., 298; Bürgi 138;
 Franz Joseph 329, 334; Heini 138;
 Jost 137
 Pforr Hans, Pr, 289, 298
 Pfuhldorf 274
 Plälin Martin, Pr, 289, 298
 Polen 349
 Probstli Hensli, BKI, 189
 Püntiner Jost, Uri, 113
 Pürli siehe Bürli, BKI
 Pyringer Wolfgang, Pf Kl, 133 ff
 Radegger, Heinrich der, 59, 197
 Ragor, BKI, 225 f., 380; Burkart,
 Schaffner 182; Hans, Vogtverweser,
 182; Hans, des Rats, 187
 Randegg, Heinrich von, Domdekan, 98
 Rancati L. 352 f
 Randen (Schaffhausen) 28
 Rapp 314
 Rapperswil 271, 301
 Ravensburg 263
 Ravensburger Handelsgesellschaft 109, 214
 Rebmann, Cunrat der, BKI, 59
 Rechburger, -berger, Rechberg, BKI; Cu-
 ni, B Zürich, 80, 224; Cuni, BKI,
 246; Lüti, Ut, 98, 105, 189, 206, 225,
 246, 286, 376
 Redenmann Ulrich 217
 Redingen 28, 104, 140, 162, 233
 Regensburg, Freie von, Stadt, 121, 123,
 152, 162, 268
 — Lütold VI. 17, 29, 60; Ulrich 268
 — Dekanat, 237
 Regensburg 26, 153 f., 242
 Rehberger, Cunrat der, Koblenz, 59

- Reichenau, Abtei, 11, 28, 69, 78, 205,
 232, 235, 267 f
 Rein, Rain, am, siehe Reinle, BKI, 226,
 377; Heini am, Vt, 182; Heini,
 Propst, 260; Heinrich 377
 Reinach 347
 Reinhard, Hans von, 299
 Reinle, Reindle, siehe am Rein, BKI,
 228, 370, Uli 138; Joseph, Schul-
 meister, 325; Zimmerpolier 262
 Reitenowe, Konrad von, Vt, 181
 Remigen 111
 Remigius Abraham, Pr, 291
 Rengger A. 322
 Reuenthal 111
 Rheinau, Abtei, 74, 148, 233, 328
 Rheinfelden 8, 32, 40, 66, 108, 148 f.,
 176, 218, 264 f., 327, 331
 — Berchtold von, Ritter, 264 f.; De-
 muth 264 f.; Heinrich, Truchseß, 23
 — Heinrich von, Vt, 61, 181
 — Hermann von, Pr, 268
 Rheinheim 28, 57, 162
 Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk 356
 Rheinpfalz 279
 Rhodos 264, 273
 Richner Hans, Holderbank, 105
 Richterswil 148
 Ridli Bürgi, Frühmesser, 245
 Rieden bei Baden 259
 Rieder Nikolaus, Pr, 283, 285, 297
 Rietheim 28, 58 f., 104 ff., 162, 180 f.,
 214, 218, 225, 233, 249 f., 284, 305,
 308
 — Werner von, BKI, 59, 284; Wal-
 purgis 284
 Rietman, BKI, Ruidger 59; Rüdeger 189
 Rin, Hamman ze, Kr, 273, 278
 Rinach, Ritter von, 247; Hamman 83,
 87 ff
 Rinsfelden s. Rhein-, Rheinsfelden, BKI;
 Heinrich von, 172
 Ringwil (Kt. Zürich) 33
 Rise, BKI, 222
 Riß Uli, Tegerfelden, 136, 139
 Ritter Berchtoldus, Kr, 278
 Rode von, BKI, 222
 Rohr bei Aarau 270
 Roll, Junker von; Hans Peter, Vt, 183;
 Walther, Vt, 101, 137, 139 ff., 183;
 Lukretia 371
 Rom 60, 75, 78, 82, 241
 Romanshorn 135
 Rood, Rheinald, Pr, 294, 298
 Roschi, helv. Hauptmann, 314
 Rorbas (Zürich) 162, 281
 — Rudolf von, 192, 281 f
 Rorschach 262
 Rosenegg, freie von 225, 272, 276
 Röteln, Markgraf von, 107
 — bei Kaiserstuhl 102
 Roth Ulrich, Pr Oberried, 145
 Rottenburg am Neckar, 45, 183
 Rottweil 91, 186, 275
 Ruedi Matthias, Schulmeister, 205
 Rüedlingen, Nikolaus von, 257
 Rudolf Henni, Vt, 182
 Rüedlinger, Schulmeister, 124, 203 f
 Rüffiner Hans, Baumeister, 135
 Rüege J., Chronist, 182
 Ruggensberger, Pr, 131, 288, 298
 Rulafingen 181
 Rumänien 349
 Rupperswil 270
 Rüegg, Jakob von, 225
 Russisch-Polen 348
 Russland, Russen, 310 f., 326
 Sachseln (Obwalden) 259
 Sädingen, Kloster, Stadt, 17, 40, 45,
 108, 268, 299 f., 333, 363
 Salem, Kloster, 18
 Salmansweiler, Abt von, 109
 St. Blasien, Abtei, 5 ff., 7, 9, 13, 19, 24,
 30 ff., 37, 41, 43, 49, 52, 56 ff., 66,
 74, 85, 161, 163 f., 172 f., 182, 189,
 192, 202, 215 ff., 224, 233 f., 244, 251,
 256—63, 283, 291 f., 294 ff., 299,
 330 ff., 381
 — Äbte: Arnold 14 f.; Augustin (finck
 von Wolfach) 381; Heinrich 15 f., 24;
 Kaspar 261; Marquard Herrgott 160;
 Ulrich 58

- Hartmann, Prior von, 15; Konrad, Kustos, 15
St. Gallen, Abtei, 11, 31, 77, 151 ff., 270
 — Stadt 67, 110, 121, 131 f., 260, 262
St. Paul (Kärnten) 256
St. Urban 213, 245
Sargans 152
Sarmenstorf 203, 257, 301
Sarnen 291
Saulgau (Württemberg) 44, 279
Savoyen 227
 — Peter, Graf von; Margaretha von, 51
Schachner Walther 172
Schaffer Heinrich, 108
Schaffhausen 67, 102, 108, 110 f., 121, 141, 149, 174, 182, 208, 211, 213, 226, 249, 285, 320, 331 ff
Schafisheim 268
Schräer s. Scherer
Schauenburg, Marschall, 145
Schaufelbühl Frz. Xaver, Pf Kl., 529;
 — Heinrich 292
Schedellin Heinrich, Frühmeister, 245
Schelling 338
Schenkenberg 102 f., 111, 182
Scherer, Schräer, Bkl, Cuonrad 137;
 Hans 377; Heinrich, Propst, 260
Schiffelin Hans, Schwyz, 113
Schiller Ludwig 264
Schilling 202
Schindler Johann Franz 151
Schlatt bei Leuggern 273
Schlegelholz Hesso, Großkomtur, 272 ff., 278
Schleiniger, Schleininge, Schli-, Sli-, s. Schleuniger, Bkl, 194, 226, 228 f
 — Anton, Umtmann, 303; Balthasar 137, 187; Beat, Hans 137; Carl Joseph, der Räte, 196; Coelestin 303; Cleinhans 187; Cuonrad 138; Hans Caspar 191; Hans Georg, Stadtschreiber, 369; Hs. Georg, Sädelmeister, 153; Johannes 303; Joh. Georg, Stadtschr., 194, 318; Joh. Konrad, Stadthptm., 155 ff., Joh. Peter Anton, a. Stadtschr., 303, 309, 320 ff., 330; Jörg, Stadtfähnrich, 385; Kleinhans 137; Konrad 145, 374; Roman 303 f.; Matthäus 136, 144, 194, 196; Matthäus, Schreiner, 254; P. Nikolaus 229; Valentin 138; Propst Schleiniger 381; a. Sädelmeister Schl. 215
Schleuniger, Bkl, Johann Nepomuk 229, 338 ff.; Geometer Schl. 346 ff.; Stiftsamtman Schl. 336 f.; Schl. Maria Rosa Romana, Äbtissin, 301
Slininger Heinrich, Koblenz, 237, 284
Schleitheim Johannes, Pf Kl., 237, 245
Schlettstadt (Elsäß) 271
Schmid s. Faber, Bkl, 218, 222; Bartholome, Bzürich, 178; Burkardt, Bzch, 178; Burkart, Bzch, 285; Bürlili, Bzch, 80 f., 222, 224;
 Jakob, Bkl, Stadtnecht, 124; Nögger (Faber) 33, 222, 235 f., 243; Werner 222, 243; Wernher der alt 244; Werner von Kirchdorf 244 f.; Katharina 245; Quartiermeister Schm. 305
Schmid Felix, Bürgermeister, 80
Schmid Georg, Pf, Kl, 241
Schmid Heini, Ut, 103, 182
 — Heinrich, von Kloten, 121
Schmid, Junker von, Franz Joseph, Ut, 183; Johann Martin 183, 299, 303, 309, 313 ff., 322, 325, 327, 331; Friedensrichter 331, 338
Schmidlin Conrad, Pr, 134, 193, 289, 298
Schnabelburg, Freie von, 31
Schneisingen 162, 164, 183, 256 ff., 335
Schöderli Batt, Bkl, 187
Scholle Jost, Jodocus, 221, 272, 375
 — Katharina 272
Schönau 366
Schönenwerd 5, 225, 346
Schonholzer, Bkl, Bürgi 137; Burckhart 187; Jacob 137, 187
Schonholzerin Elisabeth 138
Schottland 76
Schulmeister Heinrich, Pf Kl, 124, 151, 250

- Schulmeisterin Elisabeth 193
 Schulthais Burkart, Vt, 181; Marquard,
 Untervogt, 181
 Schultheiß Christoph, Chronist, 56, 85
 Schultheiß Hamman, Kr, 272 ff., 278
 Schuhmacher Michel 178
 Schultz Franz 42, 46
 Schuomacher Claus, BKI, 121
 Schüpfen (Pfarrei Stadel, Zürich) 257
 Schürer Wernher, Kr, 271, 278
 Schuttern (Eahr, Baden) 109
 Schwanden (Bern), Burkart von, Kr,
 278
 Schwarz Hanselis 138
 Schwarzenbach, Sädelmeister, 139
 Schwarzenberg, Fürst von, 326
 Schwarzwässerstelz 60, 148, 183
 Schweden 144 ff
 Schweder 74
 Schweizer Johannes 127
 Schweiz. Kreditanstalt 356
 Schwyz 108, 118, 295, 313
 Schwyzzer f. Siegrist, BKI, 100, 225
 Segeffer Beat Jakob, Vt, 183; Hans
 Rudolf, Vt, 113, 182
 Sempach 221
 Senn Heinrich, des Rats, 124
 Sesselzheim (U. Elsaß) 30, 41
 Seuse Heinrich, Mystiker, 242 f
 Sidler Johannes, Pr, 64, 297
 Siegwart-Müller 339
 Siena 279
 Sieffen (Saulgau) 44 ff
 Siggenthal 209, 211, 256, 313, 338, 345
 Siggingen 218
 Siglistorf 162 ff., 188
 Sigrist, Sigerst, gen. Schwyzter, BKI,
 222, 225; Hans 225; Heinrich 235;
 Johans, Schultheiß (?), 173
 Sihlwald 31
 Sion, Kloster, 7, 9, 14, 16, 24, 33, 40,
 42, 64, 74 ff., 77, 92, 100 ff., 105,
 130 ff., 145 ff., 164, 172 f., 183, 191,
 205, 214 ff., 239, 254, 261, 278—98,
 305, 317, 319, 324, 327—37, 341,
 343 f., 346, 351, 377
 — Heinrich von, BKI, 59
 Sivridus notarius 171
 Soler Heinrich, Pf Kl, 238, 245, 372
 Solothurn 118, 147, 232, 256, 313
 Sonnenberg, Franz von, Kr, 382
 — Ulrich, BKI, 109, 214, 224, 288
 Spanien 76
 Speck Wilhelm 213
 Spengler Heinrich, Schultheiß, 106
 — Konrad 274 f., 277
 Sperli Wernher, BKI, 103, 188
 Sperrholzfabrik AG. Klingnau, 351, 353
 Speyer 279
 Spieß Ruedi 372
 Spieß Uli, Brugg, 142
 Spreitenbach 270; Otto und Rudolf von,
 Johanniter, 266
 Stad, Wälti am, Koblenz, 164
 Stadel (Zürich) 257
 Stadelhofen (Zürich) 117
 Stadler Jörg, Wagmeister, 142
 Stagel Elsbeth 243
 Staler Heinrich, BKI, 59, 189
 Stalerin Elsbeth 206
 Stampfenbach 129 f., 256 f., 260
 Stapfer Philipp 304, 312, 322
 Staymar Hans 45
 Steckborn 23 f., 352
 Stegmannin Elisabeth 237
 Steheli Heinrich, Vt, 181
 — Ulrich, Vt, 181
 Steigmeyer, BKI, 228; Coelestin 303 ff.,
 309; Conrad 137, 316; Fidel 309,
 314; Hans Jakob 309; Heinrich,
 Stadtchreiber, 193, 204, 371; Johann
 Alois 307, 309, 321, 323 f.; Jörg
 125 ff., 187; Joseph, Engelwirt,
 303 f., 309; Matthäus 138
 Stein am Rhein 11, 33
 Steinbach (Waldshut) 269
 Steinenbrunnen, Walther von, 33
 Steinmar, Sten-, Ritter, BKI, 221 f.,
 379
 — Berchtold, Minnesänger, 22, 33, 36
 38—46, 280; Gemahlin Gertrud 40;
 Konrad 39, 43, 52, 280; Enida 44

- Steinmaur (Zürich) 269, 285
 Stephan Johannes, Rektor, 247, 277
 Stierli Itelhans, BKI, 121, 124
 Stilli 151 ff., 345
 Stöcklin Heinrich, Pr, 286
 Stoffeln, Berchtold von, Kr, 278
 Stoll Albert 348, 351 ff.
 Straßburg 19, 21, 30, 32, 36, 41, 45,
 102, 108 f., 212, 214, 225, 279
 Straumann Heinrich, BKI, 375; Othmar,
 des Rats, 255, 366
 Stüdelberg E. U. 35
 Studi, Dompropst in Konstanz, 69
 „Stüdler“ Koblenz 212
 Stühlingen (U. Waldshut) 88
 Stumpf, Chronist, 46, 50 ff., 362, 373
 Stüre Hermann, Propst, 260
 Stühli Rudolf, Bürgermeister, 285
 Sulgen (Thurgau) 85
 Sulz, Grafen von, 109, 112, 139
 Summer Magdalena, Baden, 292
 Sumer Welti, BKI, 137
 Sundgau 107, 384
 Sünikon bei Steinmaur 223
 Sur, Hans von, Vt, 103, 182; Hans Thü-
 ring 182
 Surbe, Ulrich ennet, Döttingen, 59
 Surer Hans, Pf Kl, 240, 250, 372
 Sürg auf Burg Sürgenstein 46
 Sursee 88
 Sutter Joseph 254
 Sütterli, Sütterlin, BKI; Cuni 189, 285;
 Hermann, Kaplan, 248 ff., 372
 Suworow, General, 310 f.
- Tannegg bei Fischingen 79
 Tauenstein Hans Heinrich 318
 Tedli Uli, Waldshut, 120
 Tednau 335
 Tegerfelden 97, 123, 128, 135, 151, 161 f.,
 183, 205, 211, 218, 226, 233, 257 f.,
 266, 273, 284 f., 305, 344 ff.
 Tegerfelden, Freie von, 13, 20, 23, 257
 — Konrad, Bischof, 11 f.
 — Walther 12 f., 20; Ita 12 f., 20, 47
 — Ministeriale von, 37; Berchtold 28 ff.,
 172, 220; Diepolt und Johans 221;
 Konrad 33; Heinrich, Johanniter, 266
 Tegernseer Marti, BKI, 121
 Teininger, Benz der, BKI, 66
 — Peter, Pf Kl, 237
 Tettingen s. Döttingen
 Teufel, BKI; Hans und Heini 373
 Thalheim 270
 Thebäische Legion 232
 Thengen (Hohenthengen) 60, 63, 276
 Thiengen 28, 64, 88, 108, 111 ff., 244
 Thoman, Prior, 286, 297
 Thorberg, Peter, Peterman von, Vt,
 71 ff., 76, 78, 82, 181
 Thun 17
 Thurgau 76, 89, 110 f., 129, 158 f., 266,
 331, 334
 Thüringen 42
 Tiefenstein, Tülf-, freie von, 30, 257, 269
 — Hugo von, 19, 56; Ulrich 40, 56
 Tirol 227
 Tobel (Thurgau) 271 f
 Toggenburg 151 f
 Toscana 280
 Töß, Kloster, 242 f
 Tosters, Hug von, 49, 58, 181
 Totmoos 311
 Trient, Konzil von, 115, 132
 Tronsberg (Siggenthal) 259
 Tschärner Samuel 152 f
 Tschudi Aegidius, Lv, 130
 — Jost, Vt, 9, 135, 179 f., 183
 Tübingen 45
 Tüfen, Teufen (Zürich) Ita von 269
 Turgi 345
 Türler Hans, Lv, 113 f
 Tütsch & Zimmermann 351 ff.
- Ueberlingen 208
 Urdigenswil (Luzern) 259
 Uesen bei Herznach 270
 Uli, Prädikant, 127 ff
 Ulm, Barbara von, 183
 Ulrich, Bischof von Chur, 63
 Ulrich in dem steinhus 52
 Umlikon 266, 268, 273

- Ulfride Bürgin, Zürzach, 59; Johans 59, Ruidin 59
 Ungarn 228, 349
 — Agnes von, Königin, 270 f
 Unterendingen 30
 Unterlengnau 30
 Unternußbaumen 259
 Unterwalden 118, 140, 150, 256 f
 Urdorf (Zürich) 270
 Uri 118, 140, 185
- Veltheim 268
 Vercelli, Wilhelm von, 279 f
 Veringen, Heinrich, Graf von, 27, 29, 34
 Villigen 111
 Villiger & Söhne 354
 Villingen (Schwarzwald), Berchtold von, 268
 Villmergen 146 ff., 152, 154
 Vinke Heinrich, Ut, 173, 181, 245
 — Klara 245; Wernher, BKI, 245
 Vogel, BKI, 228; Jakob 308 f., 325
 Vogelsang 164
 Vogt Theodor, Propst, 98
 Volkert, Ministeriale, 18
 Vomer, Homer, BKI, 223; Conrad, des Rats, 186; Cunrat 376
 Vommer Heinrich 59
 Vorarlberg 58, 181
- Waadt 97, 109 f., 225, 326
 Wachsmann Johannes, Pr, 285 f
 Wädenswil 148, 270 f
 Waffenschmidt, BKI; Hans 187; Jacob 138; Johann, Stadtschr., 187, 193, 366
 Wagenmann von Sursee 114
 Wagner, BKI, 228, 370; Franz Anton, Mr, 307, 309; Franz Joseph, Dr. 303, 309; Ulrich, Kleriker, Waldshut, 120
 Waldbödelheim 279
 Waldburg, Eberhard, Truchseß von, 28
 Waldshut 43, 57, 64 ff., 96, 106 ff., 111 ff., 117, 119, 131, 148, 181, 183, 211, 215, 218, 223, 226 f., 231, 244, 254, 269, 299, 305, 343, 345, 348, 351, 360, 384
- Wallis 232
 Wagner Heinrich, Kaplan, 247
 Wartau bei Sargans 152
 Waser, Landammann, 140 f., 147
 Wasserstelz 70
 Wazman Heinrich 59
 Weber, BKI; Georg 157; Heinrich, Statthalter, 301
 Wegenstetten 262
 Wehra, Herren von, 11 ff., 24
 Weiach bei Kaiserstuhl 152, 257
 Weilheim bei Waldshut 268
 Weimar 146
 Weiß siehe Wiß, BKI; Uli, des Rats, 124
 Weisweil (Waldshut) 181
 Weitzenerler Ferdinand 263
 Wellenberg Hans Peter 371
 Welti Abraham 301 f., 305, 315 f., 321, 331
 Wengen, freier von, 35 f
 Wengi, Wenge, BKI, 228, 372
 — Fridli, des Rats, 187; Fridli 137; Hans 376; Johann, des Rats, 196; Maderi 303, 323; Xaver 304; W. Stadtmecht, 157
 Weningen 257
 Werdenberg, Hugo von, 271
 — Margaretha von, 102 f
 Werdmüller, Generalmajor, 147
 — Sädelmeister, 147
 Wernher von Zürzach, Pf Ki, 235 f
 Werra, Berchtolt von, 282
 Wessenberg, freie von, Hugo 269; Jakob 33, 235
 Westerburg, Dietrich von, 114
 Wetter, BKI, 226; Hans 187
 Wettingen, Abtei, 19 f., 22, 120, 129, 132, 152, 270, 325
 — Aebte: Hans Nöttlich 132; Leopold Höchle 229; Peter II. Schmid 289 f.; Volker 34, 129
 Wettingen Dorf 209
 Wetzel Lüpolt, Frühmeffer, 203, 246

- Wetikon, Dekan von, 75; Johann von
 269
 Wid, v. Kaiserstuhl, 223
 Widen, Marquard von, Kr., 278
 Wieland, Landammann, 343
 Wien 33, 42, 160, 228, 297, 310
 Wigerli Jost, BKI, 137
 Wigoltingen (Thurgau) 11
 Wil (St. Gallen) 26
 Wild, Wilde, BKI; Cunrad, v. Zürich,
 80, 224; Diethelm, Priester, 184 f.,
 197, 247 f.; Wernlin 59
 Wildegg-Brugg, Kraftwerk, 356
 Wilhelm, P. von Oberried, 204 f
 Wind Franz Ludwig 362
 Winterthur 26, 208, 369
 — Johannes von, 26
 Wirt, Cunrat der, 59
 Wiesentau (Zabern, Unterelsäß) 30, 41
 Wislikofen, Propstei, 8, 14, 150, 256,
 299, 330, 332 ff
 Wiß, Wyß, BKI, 228; Baschli 137, 187;
 Hans im Hof 136; Hans 138 f., 372;
 Heinrich, Schlosser, 364; Lang Uli
 139; Pauli 138; Ullman 138
 Wyßli Hans, des Rats, 187
 Wissenburg, Cunrad von, Vt., 181
 Wohlenschwil 146, 197
 Wolfesheim (Elsäß) 41
 Wolfram von Eschenbach 36
 Worms 279
 Wüest Michael, Schulmeister, 203 f
 Wülfingen 348
 Würenlingen 26, 125, 151, 162, 209, 218,
 222, 233, 237, 245, 252, 283, 286 f.,
 297, 305, 338, 342, 355
 Würenlos 236
 Wurmsbach, Kloster, 301
 Würzburg, Diözese, 66
 Wüst Peter, Amtmann, 136, 139
 Wyden bei Schneisingen 258
 Wylen, Gabriel von, 137
 Wynental 347
 Wyß siehe Wiß
 Zabern (Elsäß) 228
 Zähringen, Herzoge von, 17
 Zeglingen (Baselland) 270
 Zehender Cunrat, BKI, 59
 — Heinrich, Untervogt, 59, 181
 — Liutin, Döttingen, 59
 Zelter Brun Heinrich, Vt., 182
 Ziegler Sebastian, Propst, 147
 Zimberlin Cunrat 71
 Zimmermann, Zimber-, BKI, 226
 — Buirgin der, 59; Cunrad 138; Hans,
 des Rats, 186; Joseph Balthasar 205;
 Thoma 137; Xaver, Lehrer, 346
 Zimmermann & Frey 352
 Zofingen 108
 Zollern Friedrich von, Kr., 273, 278
 Zösterndorf 228
 Zschokke Conrad AG. 354
 Zug 118, 182, 225, 256 f., 301
 Zürich 26, 34, 40, 60, 63, 67 ff., 78 ff.,
 95, 99, 118, 123 f., 125 ff., 176, 178,
 182 f., 189, 205 f., 208, 211 ff., 224 f.,
 242, 270 f., 296, 300, 307, 310 ff.,
 318, 331 ff., 345
 — Fraumünster 31, Fides, Äbtissin, 270
 Zürichgau, Archidiakonat, 236
 Zurzach, Abtei, Chorherrenstift, Dorf,
 Amt, District 6—9, 28, 43, 51, 57 ff.,
 62, 75, 77, 87, 96, 99 ff., 110, 113,
 115 f., 123, 128 ff., 133, 140, 142,
 146, 151 f., 158, 161—166, 173, 177,
 179 ff., 185, 188, 193, 202, 205 f.,
 208, 210 ff., 218, 224 ff., 232—241,
 244—256, 262, 281, 286 f., 292, 294,
 299, 301, 305 ff., 313, 315, 319 f.,
 330, 333, 338, 342, 344, 359, 374
 — Berchtold, Dekan von, 172, 281
 — Heinrich von, 202; Konrad von, Jo-
 hanniter, 267
 Zurzacher Messen 57, 92, 116, 149, 165,
 167, 208, 211 ff., 325
 Zweyer von Erebach, Vögte zu Kl; An-
 dreas 134 ff., 183; Johann Franz 183;
 Johann Franz Heinrich 183, 191,
 294, 365; Joseph 155, 183; Mar-
 quard 183
 Zwingli Ulrich 116, 126, 129
 Zypern 273